№ 4506. Donnerstag, 24. October. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Geh. Ober-Reg.-Räthen v. Krosigk und v. Schweinitz, vortrag. Räthen im Ministerium des K. Hauses, und zwar Ersterem den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Letzterem den K. Kronenorden zweiter Klasse; ferner dem Generalstaatsanwalt v. Ingersleben bei dem Obertribunal den Charakter als Wirklicher Geheimer Oberjustizrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen; den Regierungs- und Baurath und Mitdirigenten der Ministerialbaucommission, Herrmann zu Berlin, zum Geheimen Baurath und vortr. Rath bei dem Ministerium für Handel 2c.; so wie den Kreisgerichtsrath Kosche in Goldberg zum Appellationsgerichtsrath in Posen zu ernennen; den Kreisgerichtsdirector Pauli in Loban in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Angermünde zu versetzen und den Kreisgerichtsrath Petrenz in Alt-Landsberg zum Director des Kreisgerichts in Templin; und den katholischen Divisionspfarrer Dreps von der 2. Garde-Infanterie-Division zum Regierungs- und Schulrath in Düsseldorf zu ernennen.

Der Stadtrichter Ornold in Berlin ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kammergericht, und der Stadtgerichtsrath Petsch ebendaselbst zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Stadtgericht und mit der Bestimmung ernannt worden, statt seines bisherigen Amtscharakters fortan den Titel „Justizrath" zu führen; der Notariatscandidat Funck in Bonn ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Grumbach ernannt worden; der Regierungssecretariatsassistent Dänell aus Stralsund ist zum Geheimen expedirenden Secretair und Calculator im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten ernannt worden.

Lotterie.

Bei der am 23. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne zu 10,000 Rℓ auf No. 41,419 und 87,086. 2 Gewinne zu 5000 Rℓ auf No. 33,589 und 89,625. 8 Gewinne zu 2000 Rℓ auf No. 485 5289 13,937 19,223 34,712 51,590 81,162 und 88,322.

31 Gewinne zu 1000 Rℓ auf No. 4174 7053 9440 10,434 10,660 18,268 20,406 24,441 26,614 36,482 36,829 38,336 39,497 39,536 41,822 42,866 44,556 48,317 52,094 56,474 61,487 65,541 70,530 73,797 73,909 74,980 75,001 79,091 81,754 86,577 und 89,794.

42 Gewinne zu 500 Rℓ auf No. 47 3907 4632 9106 11,861 12,133 15,460 18,464 19,357 20,016 23,850 25,325 25,765 26,931 27,717 33,841 36,158 40,850 40,948 44,994 45,058 49,079 50,755 53,894 54,579 57,225 58,508 59,348 65,820 66,922 68,767 68,847 70,718 75,580 75,839 77,815 79,099 81,372 85,760 88,520 92,371 und 93,122.

66 Gewinne zu 200 Rℓ auf No. 277 1153 4204 5352 5967 6324 6575 6966 11,400 12,725 15,595 17,769 19,678 19,976 21,528 21,693 24,008 27,093 28,577 29,437 32,719 33,758 34,265 36,269 38,751 41,992 43,982 44,065 44,389 47,416 48,338 49,328 50,847 51,874 52,431 54,061 54,114 59,157 62,724 64,891 65,487 66,024 68,233 72,704 72,735 73,150 74,340 75,263 77,844 77,951 78,835 78,861 79,659 79,690 79,718 80,779 81,247 81,332 83,057 83,376 84,109 84,614 88,741 88,946 89,141 89,488.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Florenz, 23. Oct., Nachm. Eine römische Commission kommt hierher, um die Intervention des Königs zu erbitten. — Abends. Durando zögert bis jetzt noch, ein Ministerportefeuille anzunehmen. Das bisherige Ministerium ist noch in Function.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 22. Oct., Abds. (Ueber Paris.) Es geht hier ein Gerücht, Pepoli sei nach Berlin gereist, ebenso wird versichert, Menotti Garibaldi sei in Terni (auf italienischem Gebiet). — Die „Gazz. ufficiale" schreibt: Das Ministerium gab am Sonnabend seine Demission ein. Nachdem vergebens den bisherigen Ministern die Beibehaltung ihrer Portefeuilles zugestanden, beschäftigte sich Cialdini mit Bildung eines neuen Cabinets. Die ernsten Schwierigkeiten der Lage werden rasch schwinden, wenn das gegenseitige Vertrauen nicht vermindert und die Drohung mit einer französischen Intervention geschwunden sein wird. Die Regierung wird den Traditionen der italienischen Politik treu bleiben. Die wahrhaften großen Landesinteressen werden keine Beleidigung zu erdulden haben. Die Nation möge in ruhiger Erwägung sich sammeln, möge Vertrauen haben zu den Institutionen und dem Geist, welcher die Regierung beseelt, zu der anerkannten Loyalität des Königs, welcher sein Geschick an das Italiens knüpft. Der Umstand, daß Italien so viel Gefahren überstanden habe, möge dem Volke Gewähr sein, daß die Elemente, auf welchen Italiens Wiedererhebung beruht, augenblicklich keine Erschütterung vertragen können.

Florenz, 23. Oct. Aus Rom keine Nachricht. Jede Verbindung ist unterbrochen. „Opinione" meldet: Garibaldi wurde in Toligno angehalten und ihm die Fortsetzung der Reise untersagt.

Paris, 23. Oct. Der „Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenrundschau: Die Note des „Moniteur" macht das Resultat des Appells bekannt, welchen Frankreich an Italien gerichtet hat. Indem die franz. Regierung die Ausführung der Septemberconvention verlangte, hat die italienische Regierung die Wucht ihrer Verpflichtungen begriffen und ihren festen Willen zu erkennen gegeben, die Schaaren der Freiwilligen anzuhalten, sich den Werbungen zu widersetzen und eine strenge Ueberwachung der päpstlichen Grenze anzuordnen. Der „Moniteur" constatirt noch die Niederlage der Garibaldianer, die Tapferkeit der päpstlichen Truppen und die treue Gesinnung der römischen Bevölkerung und fügt hinzu: Seit drei Wochen hat die Bevölkerung der päpstlichen Staaten durch ihre Haltung die Behauptungen der revolutionären Presse, daß ein Angriff der Actionspartei einen römischen Aufstand bewirken werde, siegreich zurückgewiesen. Dasselbe Blatt sagt: Der Kaiser von Oesterreich ist heute angekommen. Die öffentliche Meinung in allen Landen, welche unter dem Habsburgischen Scepter stehen, nimmt mit Genugthuung die Reise des Kaisers auf und sieht darin ein Zeugniß für die freundschaftlichen Gefühle, welche die Souveräne Oesterreichs und Frankreichs vereinigen. — Einer Mittheilung der „Patrie" zufolge werden die Truppen, welche so eben in Toulon wieder ausgeschifft sind, provisorisch in einem bei Toulon aufgeschlagenen Lager bleiben.

Paris, 23. Oct. Der Kaiser von Oesterreich ist eingetroffen. Kaiser Napoleon erwartete denselben im Bahnhofsgebäude. Die kaiserlichen Wagen, welchen eine Escorte von Carabiniers folgte, fuhren direct nach dem Palais de l'Elysée. Das Publikum war zahlreich versammelt.

Wien, 23. Oct. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet aus Florenz vom heutigen Tage: Die Neubildung des Cabinets ist beendigt. Die Zusammensetzung ist folgende: Cialdini Präsidium, auswärtige Angelegenheiten und Krieg, Durando Inneres, Bigliano Justiz, Correnti öffentliche Arbeiten, Depretis Finanzen.

Wien, 23. Oct. Im Unterhause wurde der provisorische Ehe-Gesetzentwurf angenommen; gleichzeitig wurde der betr. Ausschuß mit Ausarbeitung eines neuen Gesetzentwurfs auf Grund der Unabhängigkeit des Ehe-Vertrages von kirchlichen Anordnungen beauftragt.

Darmstadt, 23. Oct. J. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind mit ihren Kindern, dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria nach England abgereist.

München, 23. Oct. Die „Süddeutsche Presse" schreibt: Die Gemeindebevollmächtigten Nürnbergs votirten gestern in einer öffentlichen Sitzung einstimmig eine Dankadresse an die Abgeordnetenkammer für die Annahme der Zollvereins-Verträge.

München, 23. Oct. Die Abgeordnetenkammer genehmigte den Gesetzentwurf betr. die Wahl bayerischer Abgeordneten zum deutschen Zollparlament mit allen gegen 14 Stimmen.

München, 23. Oct. Wie glaubhaft versichert wird, beantragt der Referent des Ausschusses der Reichsrathskammer, Frhr. v. Thüngen, in seinem Referate, die Kammer möge den Zollvereinsverträgen ihre Zustimmung versagen.

Stuttgart, 23. Oct. Die Abgeordnetenkammer hat unter Einwilligung der Regierung die Berathung über das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen bis zur nächsten Woche verschoben.

Kopenhagen, 23. Oct. „Berlingske Tidende" veröffentlicht einen Protest des gegenwärtig auf seinem Gute Lindholm weilenden Oberpräsidenten der Prov. Schleswig-Holstein, Barons v. Scheel-Plessen, gegen den von dänischen Blättern demselben gemachten Vorwurf des Landesverraths. Hr. v. Scheel-Plessen erklärt, er habe anfänglich beabsichtigt, den Rechtsweg gegen jene Blätter einzuschlagen, davon aber Abstand genommen; er habe stets den dänischen Gesammtstaat vertheidigt, und hoffe, daß die kommenden Zeiten ein gerechtes Urtheil über ihn fällen werden.

Athen, 21. Oct. Die Regierung hat von der Deputirtenkammer die Anerkennung von 4 verausgabten Millionen und zur Anschaffung von Schiffen und Waffen einen weiteren Credit von 7 Millionen Drachmen verlangt.

Frankfurt a. M., 23. Oct., Nachm. 1 Uhr. Erregte Börse, Anfangs matt, jetzt fest. Amerikaner 74¼ Gd., Credit-Actien 165—165½, Steuerfreie Anleihe 45⅝, 1860er Loose 65⅞, Staatsbahn 223¼.

Wien, 23. Octbr. Abendbörse. Unentschieden. Credit-Actien 175,20, Nordbahn 171,00, 1860er Loose 81,60, 1864er Loose 74.00, Staatsbahn 233,90, Galizier 208,75, Napoleonsd'or 9,98½.

Paris, 23. Octbr., Mitt. 12¾ Uhr. Träge Haltung. 3% Rente 68,25, Italienische Rente 45,00, Oesterr. Staatsbahn 477,50, Lombarden 352,25.

London, 23. Octbr., Nachm. 2½ Uhr. Consols 94 1/16, Amerikaner 69¼, Italienische Rente 45.

Rotterdam, 23. Oct. In der heute abgehaltenen Kaffee-auction kamen 130,361 Ballen zum Verkauf. Es gingen ab: No. 3 zu 37½ c., Taxe 37½ c.; No. 7 zu 43½ c., Taxe 43 c.; No. 8 zu 47 c., Taxe 46 c.; No. 12 zu 45¾ c., Taxe 44½ c.; No. 25 zu 41 c., Taxe 40½ c.; No. 32 zu 51½ c., Taxe 50 c.; No. 38 zu 53 c., Taxe 54½ c. Ordinaire, unrein schmeckende Sorten gingen 1 Cent. unter Taxe ab.

Die „schlechten Zeiten".

Die Wohlstandsverhältnisse in unserer Provinz sind seit Jahren von mannichfachen Calamitäten heimgesucht worden. Es ist daher leider nicht zu verwundern, wenn der Ausfall der letzten Ernte in einzelnen Theilen wahre Nothzustände erzeugt, wie das namentlich in jüngster Zeit wiederholt aus Ostpreußen gemeldet ist. Den möglichen Umfang derselben vermögen wir noch nicht zu übersehen; doch scheint es rathsam, dem Uebel bei Zeiten die ernsteste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Den Ausfall an den nothwendigen Vorräthen in unserer Provinz wird die Zufuhr aus den Gegenden ersetzen, die in Folge besserer Ernte von ihrem Ueberfluß abgeben können; freilich bei den noch mangelhaften Communicationsmitteln nur allmälig. Dagegen müssen die hohen Preise allerdings die tägliche Versorgung des Einzelnen, je weniger er bemittelt ist, auf das Minimum beschränken. An den Minderergebnissen der Mahl- und Schlachtsteuer während der letzten Monate in unsern größern Städten sehen wir, daß das schon seit einiger Zeit geschieht. Dies unvermeidliche Uebel ist aber das einzig natürliche Mittel, über solche Mißverhältnisse von Bedarf und Vorrath resp. Ernteergebniß überhaupt hinwegzukommen. Die Einschränkung ist empfindlich, jedoch unumgänglich. Schon deswegen unumgänglich, weil die Vorräthe im Ganzen bis zur nächsten Ernte reichen müssen. Wir würden statt knapper Zeit wahre Hungersnoth bekommen, wenn die steigenden Preise nicht bei Zeiten den bisherigen Verbrauch so beschränkten, daß der knappere Vorrath, wenn auch in knappern Portionen für den Einzelnen, bis zur nächsten Ernte dauert. Außerdem müssen ja die Getreidepreise steigen, weil bei geringerm Ernteausfall ein größerer Theil der Erzeugungs- resp. Heranschaffungskosten auf den einzelnen Scheffel fällt.

Zu den hohen Lebensmittelpreisen gesellt sich in solcher Zeit aber noch ein anderer Uebelstand. Es tritt Mangel an Arbeit ein. Der Verdienst wird für Viele schwächer als bisher, und nicht bloß für Arbeiter, sondern auch für die selbstständigen Groß- und Kleingewerbtreibenden aller Art. Auch das ist eine ganz natürliche Erscheinung, die wir als unvermeidlich hinnehmen müssen. Wenn der Landmann bei uns, groß und klein, schlechte Ernten macht, so kann er in solchem Jahr nicht so viel, wie bisher, ausgeben, weil es an entsprechenden Einnahmen fehlt. Er muß seine gewerblichen Ausgaben aufs äußerste beschränken, ebenso seine persönlichen, d. h. er giebt dem Arbeiter, dem Handwerker, Fabrikanten, Kaufmann 2c. weniger als sonst zu verdienen, weil er ihm nicht mehr zu verdienen geben kann. Ferner, wenn wir Alle in Folge gestiegener Preise mehr wie sonst für die ersten Lebensbedürfnisse ausgeben müssen, so behalten wir weniger zu Ausgaben für andere Bedürfnisse übrig. Denn die Einnahmen steigen nicht mit diesen Preisen, sondern gehen in vielen Fällen eher zurück. Wir Alle werden also allen Gewerbsleuten 2c., die wir brauchen, uns untereinander weniger als sonst zu verdienen geben können. Kurz, ein Ausfall, ein Mangel erzeugt den andern. Das liegt einmal in der Solidarität der wirthschaftlichen Verhältnisse. Dessen sollten wir uns stets recht ernstlich bewußt sein, namentlich wenn es sich darum handelt, volkswirthschaftliche Verbesserungen mit gemeinschaftlichen Kräften durchzusetzen.

Leider nennen wir solche Zeiten nur mit zu großem Recht schlechte und wir haben alle Veranlassung, uns mit vereinten Kräften gegen sie zu rüsten und zur Wehr zu setzen. Zunächst müssen die Mittel der gemeinsamen Selbsthilfe, von denen wir oft an dieser Stelle gesprochen, jetzt bei uns im Kurs steigen. Die Noth ist bisher eine der förderlichsten Gehilfinnen des Fortschritts gewesen. Aus dem vorübergehenden Mangel ist oft eine reiche Saat volkswirthschaftlich nützlicher Gemeininstitute entsprossen, von den landschaftlichen Creditvereinen für den Großgrundbesitz bis zu den Consumvereinen, die dem kleinen Mann über die Noth der Zeit halfen und die er dadurch für immer schätzen lernte. Dann aber haben der Staat, die Communen und alle bemittelten Einzelnen in solchen Zeiten ganz besondere Verpflichtungen. Je ernster und unablässiger wir für reguläre Zeiten stets auf Selbstverantwortlichkeit und Selbstthätigkeit zur Förderung der Wohlstandsinteressen verwiesen haben, desto unbefangener können wir von diesen Verpflichtungen in solchen außergewöhnlichen Nothfällen sprechen.

So lange wir noch vielen Unfällen ausgesetzt sind, gegen die sich Niemand versichern kann, wird bei unsern allgemeinen Wohlstandsverhältnissen in solchen außerordentlichen Fällen die Hilfe der bemittelten Privaten, der Communen, des Staats im größern oder kleinern Maßstabe nothwendig bleiben. Solchen Calamitäten gegenüber, wie wir sie eben besprochen, ist derartige Hilfe aber zugleich wohlerwogenes Selbstinteresse. „Schlechte Zeiten", lehrt die Erfahrung, können viele sonst auf ganz gesunden wirthschaftlichen Grundlagen stehende Familien und Einzelexistenzen vernichten. Ausgedehnte chronische Verarmung mit allen ihren wirthschaftlichen und andern übeln Folgen, Entvölkerung 2c., können in „schlechten Zeiten" ganze Landstriche heimsuchen, wenn nicht bei Zeiten mit allen Mitteln geholfen wird. Dadurch erleiden die Wohlhabenden, die Communen in solchen Gegenden, der Staat an dem betreffenden Glied auf die Dauer einen viel empfindlicheren Schaden, als der Aufwand beträgt, den die augenblicklich nothwendige Hilfe beansprucht. Wir dürfen das wohl nicht weiter ausführen. Wohl Niemand wird sich durch die Nothverkäufe und Nothgeschäfte, welche in solchen Zeiten häufiger Einzelne außergewöhnlich bereichern, über die Gesammtwirkung täuschen lassen. Auch hier spielt die Solidarität der Interessen eine sehr bedeutende Rolle.

Wie der Staat helfen kann, ist bekannt genug. Zunächst durch Steuernachlässe, durch alle möglichen Erleichterungen, die unmittelbar in seiner Hand liegen. Dann kann er in solchen Zeiten und Gegenden den Arbeitslosen Beschäftigung zuführen, indem er nothwendige öffentliche Bauten und Meliorationen ausführen läßt. Die demnächst zu wählenden Abgeordneten aus unserer Provinz werden im Landtage Gelegenheit haben, die Staatsregierung auf das aufmerksam zu machen, was noch weiter zu thun möglich ist. Aehnlich können die Communen helfen, so weit sie nicht unmittelbar zu sehr selbst von der Calamität mit angegriffen sind. Ferner kann innerhalb der Communen, da wo es fehlt, die vermögende Privathilfe angeregt werden. Doch diese sollte sich nirgend erst nöthigen lassen, sondern mit gutem Beispiel vorangehen. Aus Ostpreußen konnten wir derartiges mittheilen. Die beste Privat- und jede andere Hilfe gegen Noth ist aber immer die, welche auf die wirthschaftlich gesundeste und vortheilhafteste Weise, nicht durch Almosen, sondern dadurch hilft, daß sie die Bedrängten in den Stand setzt, sich selbst aufrecht zu erhalten. Rath und That in Sachen der möglichen Selbsthilfe, Darlehne zugänglich machen, im Gewerbe fortarbeiten lassen, so weit es irgend geht, nicht furchtsam vor der Zukunft zurückschrecken, sondern wohlberechnete neue Unternehmungen ruhig in Angriff nehmen, das Zustandekommen solcher fördern und Aehnliches, das sind die besten Mittel, mit denen die besser gestellten und intelligenteren Bewohner unserer Provinz der Bedrängniß zu Hilfe kommen können. Denn sie werden nicht bloß die Nothbedrohten ungefährdet in bessere Zeiten hinüberbringen, sondern auch zugleich unser vorhandenes schaffendes Vermögen erhalten und vermehren, während das reine Almosen den momentanen Nothstand Einzelner wohl lindern, aber doch nicht Erhaltung und Vermehrung, sondern nur Schmälerung der vorhandenen productiven Gesammtmittel zur Folge haben kann, deßhalb immer nur im Fall absoluter Gegenleistungsunfähigkeit an der rechten Stelle ist.

Norddeutscher Reichstag.

27. Sitzung am 23. October.

Präs. Simson theilt mit, daß aus dem 17. sächsischen Wahlkreise eine Zustimmungsadresse zu den bei der Kriegsgesetzdebatte geäußerten Grundsätzen der Abgg. Liebknecht und Bebel eingegangen ist. — Abg. v. Bennigsen als Ref. für die Schlußberathung, betreff. den Bundeshaushalt für 1867, empfiehlt die Annahme der Vorlage, welche das Bundespräsidium zur Ausgabe von 89,763 Rp. ermächtigt, nämlich 35,275 Rp. für das Bundeskanzleramt, den Bundesrath und die Bundesausschüsse (die Hälfte von 70,550 Rp., die für 1868 bewilligt sind, da die Bundesorgane erst mit dem 1. Juli d. J. in Wirksamkeit getreten sind), und 54,488 Rp. für den Reichstag, wovon 34,029 Rp. als Kosten für den ersten constituirenden Reichstag der preuß. General-Staatskasse, welche die Summe vorgestreckt hat, zurückzuerstatten sind. Die Ausgaben der Militairverwaltung des Bundes sind für das zweite Halbjahr 1867 gesetzlich normirt und werden dem Art. 72 der Verfassung gemäß nachgewiesen werden. Die Bundes-Postverwaltung tritt erst mit dem 1. Jan. 1868 ins Leben. Eine gemeinschaftliche Telegraphen-Verwaltung ist ebenfalls noch nicht hergestellt und liefert in diesem Jahre keine Ueberschüsse. Da endlich die Verwaltung der Marine in diesem Jahre noch für preußische Rechnung fortgeführt wird, so bleibt es bis zum Schlusse d. J. bei der bisherigen Verrechnung der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern und sind daher die obigen 89,763 Rp. durch Matricularbeiträge aufzubringen. In Betreff des Verfahrens bei der Entlastung äußert Geh. Rath Günther seine Uebereinstimmung mit dem Referenten, und das Haus tritt dem Gesetzentwurf ohne Einspruch und einstimmig bei.

Es folgt die Berathung über Petitionen. Die Petitionen betr. die Beseitigung der die Gründung von Buchhandlungen erschwerenden Bestimmungen werden dem Bundeskanzler als Material für die Gesetzgebung überwiesen; die Petition aus Ratzeburg um Gewährung einer Volksvertretung (das Fürstenthum hat noch nie eine Verfassung, noch nie eine Vertretung gehabt) wird durch Tagesordnung erledigt in Rücksicht auf die Erklärung des Bundes-Commissars, daß die Sache im Bundesrath bereits in Erwägung gezogen und das nöthige Verfahren anhängig gemacht sei. — In Folge einen Petition der Judengemeinden des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin beantragt die Commission: „Die Petitionen dem Bundeskanzler zu überweisen mit der Aufforderung, in nächster Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen alle noch bestehenden, aus den Verschiedenheiten des religiösen Bekenntnisses hergedeuteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte aufgehoben werden."

Ref. Endemann: Die Juden stehen in Mecklenburg noch in dem mittelalterlichen Schutzverhältnisse, dürfen sich an vielen Orten gar nicht, an anderen nur mit besonderer Erlaubniß und gegen Entrichtung eines Schutzgeldes niederlassen; bedürfen zum Gewerbebetrieb einer besonderen Concession, sind vom Erwerb ländlicher Grundstücke ganz ausgeschlossen und bedürfen zum Erwerb städtischer Grundstücke eines besonderen Dispenses, sind von allen Staats- und Communal-Aemtern, auch von der Advocatur ꝛc., ausgeschlossen. Daß die Gleichberechtigung aller Confessionen ein nothwendiges Postulat des modernen Staatsrechts sei, werde wohl Niemand bezweifeln. Ein Theil der Commission sei der Ansicht gewesen, daß man zur Tagesordnung übergehen möge, da die mecklenburgische Regierung im Begriff sei, die Verhältnisse gesetzlich zu regeln, und da durch das Freizügigkeitsgesetz, das mit dem 1. Jan. 1868 in Kraft trete, diese Ungleichheiten aufgehoben würden. Die Majorität der Commission blieb aber trotzdem bei ihrem Antrage stehen, da man sich auf das erstere doch nicht unbedingt verlassen könne, durch das Freizügigkeits-Gesetz aber nur die Gleichstellung in den bürgerlichen, nicht aber in den staatsbürgerlichen Rechten, abgesehen vom Religionsbekenntniß, eingeführt werde. Dazu komme, daß noch in mehreren andern Bundesländern, wie Anhalt und Lippe, diese Verhältnisse noch nicht geordnet wären. — Der Antrag der Commission wird mit großer Majorität angenommen; dagegen nur die äußerste Rechte.

Sieben Petitionen aus Mecklenburg um eine constitutionelle Landesverfassung mit freigewählten Vertretern beantragt die Commission dem Bundeskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, die geeigneten Schritte zu einer Reform der mecklenburgischen Landesverfassung im Sinne der Petenten baldmöglichst einleiten zu wollen. — Von dem Abg. Dr. Aegidi wird beantragt: „In der Erwägung, daß die in beiden Mecklenburg bestehende Verfassung mit den der Verfassung des Nordd. Bundes zu Grunde liegenden Prinzipien und den darauf begründeten Institutionen unvereinbar ist und durch den längern Fortbestand dieser Incongruenz die nationalen Interessen geschädigt werden müßten; daß aber eben darum auch der Erwartung Raum zu geben ist, es werden die großh. Regierungen zur Vermeidung eines directen Einschreitens der Bundesgewalt auf eine jenen Prinzipien und Institutionen entsprechende Umgestaltung und Ordnung der innern Verfassungszustände des Landes in kürzester Frist Bedacht zu nehmen nicht ermangeln, — über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Ref. Wiggers (Rostock): Die Petitionen tragen ungefähr 4000 Unterschriften mit den angesehensten Namen in wenigen Tagen zusammengebracht, ohne daß durch Presse oder Versammlungen dafür zu wirken gestattet war. Das politische Bedürfniß nach einer Aenderung der Zustände ist bereits vor 19 Jahren von beiden Landesherrn, sowie von der Ritter- und Landschaft anerkannt worden. Eine Proclamation des Großherzogs Friedrich Franz v. 29. März 1848 spricht aus, daß er die Nothwendigkeit einer constitutionellen Landesverfassung bereits seit langer Zeit erkannt habe. Heute sind die Institutionen in Mecklenburg noch dieselben wie damals, das Bedürfniß ist aber um vieles dringender geworden durch die Schöpfung des Nordd. Bundes, durch den die Lasten bedeutend erhöht worden. Dazu kommt, daß der mecklenburgischen Bevölkerung das Recht gegeben ist, in allgemeinen deutschen Fragen im Reichstage sich vertreten zu lassen, während sie in ihren eigenen Landesangelegenheiten nicht mitzusprechen haben. Der Einwurf, daß Sie durch Annahme des Commissionsantrages Ihre Competenz überschreiten, ist durchaus ungerechtfertigt, obwohl ein der mecklenb. Regierung nahestehendes Blatt, der „Mecklenb. Anzeiger", einen solchen Beschluß im Voraus als verfassungswidrig bezeichnet. Der Antrag will den Bundeskanzler zu geeigneten Schritten auffordern, d. h. doch natürlich zu solchen, die sich innerhalb der Grenzen des Verfassungsrechtes bewegen. Als einen solchen würde ich ein durch den erforderlichen Nachdruck unterstütztes Schreiben des Bundeskanzlers betrachten, das schwerlich ohne Erfolg bleiben würde.

Abg. v. Mallinckrodt beantragt einfache Tagesordnung, weil der Reichstag nicht competent in dieser Sache sei. Art. 4 der Bundesverfassung setze dieser Competenz eine bestimmte Grenze. — Abg. Windthorst ist derselben Meinung. Mit derselben Berechtigung würde morgen Sachsen kommen und übermorgen vielleicht Preußen um Abschaffung des Herrenhauses oder allgemeines Wahlrecht mit Diäten petitioniren. In Fragen des Verfassungsrechts muß man den stricten Rechtsboden festhalten.

Abg. Wiggers (Berlin): Hätten die Vorredner Recht, dann wären wir auch nicht berechtigt, die Zollvereinsverträge abzuschließen, weil sie eine Verfassungsveränderung involviren. Ob der Bundeskanzler eine Verfassungsänderung vorschlagen oder was er sonst thun wird, das ist seine Sache. Daß der Art. 78 der Verfassung überhaupt eine Gefahr für die Kleinstaaten hat, das wird Niemand bestreiten, das ist ja aber gerade der Vorzug der Verfassung. Die mecklenb. Verfassung ist nun einmal nicht vereinbar mit der Bundesverfassung. Zur Bewilligung von Steuern ist das mecklenb. Volk hier im Reichstage mitzuwirken berechtigt, zur Vertheilung derselben im Lande aber nicht. In allen civilisirten Staaten haben wir ein geordnetes Budgetsystem, in Mecklenburg nicht. Die Herzöge beziehen ihre Einnahmen aus dem Domanium, und auf diesen Einnahmen ruht die Pflicht, für die Bedürfnisse Sorge zu tragen. Es ist absolut unmöglich anzugeben, wie viel Einnahmen wir haben, und welche Ausgaben davon bestritten werden. Das Domanium, zwei Fünftel des ganzen Landes, ist dem Verkehr ganz und gar entzogen. M. H., im nächsten Monat schon soll die Ritter- und Landschaft zusammentreten, um über die Vertheilung der neuen Steuern zu berathen. Die Gefahr liegt nahe, daß dieselbe nicht so geschehen wird, wie es die Gerechtigkeit erfordert, daß das System fortgesetzt wird, das in 15 Jahren 60,000 Menschen zur Auswanderung aus Mecklenburg getrieben hat. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo Sie uns helfen können, wo Sie uns deshalb helfen müssen. Helfen Sie uns, ein freies und glückliches Volk zu werden. (Bravo.)

Abg. Graf Bassewitz (für einfache Tagesordnung): Die Ausführungen der letzten Redner möchten mich beinahe bewegen, etwas mehr auf die mecklenb. Verhältnisse einzugehen und Ihnen zu zeigen, daß eine Aenderung der Verfassung an sich keineswegs nöthig ist. Es kommt sehr darauf an, mit welchem Pinsel man malt. Ich will aber auf diesen Gegenstand nicht weiter eingehen. (Heiterkeit und Bedauern.) Nun, wenn es gewünscht wird, will ich es allerdings thun. (Heiterkeit.) Dann sage ich, zunächst haben wir uns eines Regiments zu erfreuen, das in seinem Thun und Wollen den Geist der Milde, der Pflege athmet, und Mecklenburg gehört zu den Ländern, die in vollem Maße den Vortheil eines freien Landes haben, daß für Jeden, er sei der Niedrigste, er sei der Höchste, Auge, Ohr und Herz des Landesfürsten offen steht. Daß dessenungeachtet die Justiz diejenigen erreicht, die die Gesetze übertreten, kann natürlich nicht ausbleiben, aber im Ganzen zeugt es für unsere Institutionen, daß, wenn seit mehreren Jahren oft darüber verhandelt ist, ob das Criminalgericht aufgehoben werden müßte, immer als Hauptursache die hingestellt ist, daß im Verhältniß zu der stets abnehmenden Zahl von Verbrechern das Criminalgericht zu theuer sei. Es fehlt ihm an Arbeit. Die mecklenburgische Gesetzgebung hat die Aufgabe gelöst, daß man den Begriff eines Heimathlosen gar nicht mehr kennt. (Heiterkeit.) Die Staatswirthschaft hat durch das Fehlen eines Budgets nicht gelitten. Uebrigens sind im Laufe der Zeit viel necessaria und extraordinaria dazugekommen, über die Rechnung geführt und gelegt wird. Das einzige Budget, das einmal vorgelegt wurde, war so hoch, daß man kein zweites ersehnte. (Heiterkeit.) Mit Annahme des Antrages der Commission würde der Reichstag einen rechtsvernichtenden Charakter bekommen.

Abg. Meyer (Thorn): In der Commission wurde die Competenz ausdrücklich auf den Art. 76 der Verfassung begründet. Es wurde ein entscheidendes Gewicht gelegt auf die Thatsache, daß in Mecklenburg eine Verfassung bestanden hat im J. 1849, welche in Folge eines schiedsrichterlichen Spruches aufgehoben ist. Es war diese Verfassung nicht blos geschriebenes Gesetz, sondern sie war in actueller Thätigkeit und Wirksamkeit und die wurde aufgehoben durch den schiedsrichterlichen Spruch einer Behörde, die dazu bestimmt sein soll, derartige Streitigkeiten zu entscheiden. In der Commission wurde aber die Ansicht festgehalten, daß auf den vorliegenden Fall die Entscheidung dieser Behörde ohne jeden rechtlichen Einfluß sei. Die Entscheidung jenes Schiedsgerichtes beruhte auf der alten mecklenb. Verfassung. Aber um derartige Streitigkeiten hat es sich damals gar nicht gehandelt. Es hatte nicht den Boden einer unstreitigen Verfassung unter sich, auf dem es stand, sondern es mußte erst diesen Boden durch seinen Rechtsspruch neu schaffen. Ein Gericht aber, welches ohne jeden Boden judicirt, ist ein juristisches Monstrum. Der damals bestehende Verfassungsstreit konnte also gar nicht durch diesen Spruch geschlichtet werden und ist nicht geschlichtet worden. Es liegt hiermit ein historischer Vorgang vor, der eine Verfassungsstreitigkeit ist. Wir haben für dergleichen das schützende und schirmende Dach zu sein. Mecklenburgs Fürsten — das erwidere ich dem Vorredner — gehen uns hier gar nichts an. Es handelt sich hier blos um ein Petitum, das die Verfassung betrifft, und selbst bei dem besten Willen würden die Fürsten vielleicht nicht im Stande sein, dieselbe von den Mängeln zu befreien, die nach der Meinung der Petenten ihr anhaften.

Abg. Dr. Aegidi: Die Petenten sehen in diesem Fall keine Verfassungsstreitigkeit; sie hätten sich sonst, wie es die Verfassung vorschreibt, an den Bundesrath wenden müssen. Erst in weiterer Instanz hat der Reichstag sein Wort mitzusprechen. Es sei auch, in Rücksicht auf Süddeutschland unpolitisch, gerade jetzt das Maß von Selbstständigkeit, was den einzelnen Staaten noch gelassen ist, in Frage zu stellen. Redner empfiehlt seinen Antrag, der beiden Parteien gerecht werde, der zwar die Uebelstände anerkenne, aber nicht direct in dieselben eingreife. — Abg. Endemann: Der Streit um die Competenz erinnert mich sehr an die Verhandlungen des alten Bundestages, wo die Competenz immer dann nicht vorhanden war, wenn es galt, einzelnen Ländern eine freisinnige Verfassung zu geben. Für mich ist hier nicht allein die rein formelle juristische Auslegung maßgebend, sondern das politische Princip. Der Reichstags ist das oberste Organ des Norddeutschen Bundes, an das alle derartige Schmerzensschreie gerichtet werden müssen. Es ist ein unbedingtes Gebot des höheren politischen Rechtes, es ist eine sittliche Pflicht, daß die oberste Gewalt des Bundes dafür sorgt, daß die einzelnen Glieder sich in einer Verfassung befinden, wie sie dem Gesammtwesen entspricht. Ich kann mir nicht denken, daß hieraus Nachtheile für den Anschluß des Südens entstehen könnten, wenn wir dafür sorgen, daß in Mecklenburg wirkliches verfassungsmäßiges Leben hergestellt wird. Wir wollen von den einzelnen Bundesstaaten nicht blos Soldaten und Geld, sondern auch politische Intelligenz und Kraft, und die kann sich nur entwickeln, wenn verfassungsmäßiges Leben vorhanden ist. (Beifall.) Ich hoffe, daß sich der Bundesrath und Bundeskanzler der Sache annehmen werden, und ich meine, daß es wohl einer besonderen Bundes-Execution nicht bedürfen wird. (Beifall.)

Ref. Abg. Wiggers (Rostock) befürwortet nochmals den Commissionsantrag und giebt alsdann ein anderes Bild von den mecklenburgischen Zuständen, wie Graf Bassewitz. Die dortigen Institutionen verhindern die Entwickelung eines unabhängigen Mittelstandes; eine große Zahl wohlhabender, gering besteuerter und mit allerhand Privilegien ausgestatteter Rittergutsbesitzer stehe gegenüber der besitzlosen Masse, die ohne alle politischen Rechte ꝛc. ꝛc.; das ganze Land sei durch veraltete, jede gedeihliche Entwickelung ausschließende Einrichtungen politisch und wirthschaftlich niedergedrückt. Gerade nach der Aeußerung des Grafen Bassewitz, daß die mecklenb. Verfassung ein so großes Glück gewähren soll, ist ein bestimmter Ausspruch durchaus erforderlich, damit das, was wir für ein Unglück halten, vom Lande abgewendet werde. Ich glaube allerdings nicht an die Lebensfähigkeit der mecklenb. Verfassung, aber ich halte es für wünschenswerth, ihren Todeskampf abzukürzen. (Beifall.)

Mecklenb. Bundescommissar v. Müller bestreitet die Competenz des Reichstages, ist aber sehr wenig verständlich, da das Haus unruhig ist, Redner auch sehr stockend und zusammenhangslos spricht. Er scheint auszuführen, daß die constitutionelle Verfassung resp. Landesvertretung noch nicht definitiv bestanden habe, da die Stände, durch deren Einverständniß mit der Regierung die Einführung derselben nur habe geschehen können, schließlich dagegen protestirt hätten, da die Regierung die versprochenen Bedingungen nicht erfüllt habe.

Abg. Wiggers (Rostock): Die Darstellung des Bundescommissars ist nicht richtig. Die Abgeordnetenkammer war zusammengetreten und in Wirksamkeit, ja, es waren unter ihrer Mitwirkung bereits Gesetze erlassen und publicirt worden. Der engere Ausschuß der Stände war schon viele Monate vorher durch Waffengewalt, allerdings nur durch einen einzigen Soldaten (große Heiterkeit) auseinandergetrieben worden, durch den Musketier Schlieck. (Heiterkeit.) Der über die Verfassungsstreitigkeit später erfolgte Schiedsspruch ist von 2 vollständig unberechtigten Factoren gefällt worden. Der Großherzog hatte nicht die Verfügung über die mecklenburgische Verfassung. Die Ritterschaft war aufgelöst und ihr Recht durch den Musketier Schlieck zur Ruhe gebracht. (Heiterkeit.) Der Schiedsspruch besteht also nicht zu Recht, und ich sollte meinen, daß die mecklenburgische Regierung besser thäte, überhaupt nicht mehr auf jene Zeiten zurückzukommen.

Auf den Antrag des Abg. v. Bernuth soll die Motivirung des Aegidi'schen Antrages getheilt und der Passus, der „die Einschreitung der Bundesgewalt gegen Mecklenburg event. in Aussicht stellt", besonders zur Abstimmung gebracht werden. — Der Antrag auf einfache Tagesordnung wird abgelehnt; dafür nur die äußerste Rechte. — Der Schlußsatz der Motivirung des Antrages Aegidi wird gleichfalls abgelehnt; für die Ablehnung mit der äußersten Rechten einzelne Altliberale, auch Graf Schwerin, Meier (Bremen), Stavenhagen (Halle), Vincke (Mörs); der Antrag Aegidi, ohne den Schlußsatz, wird ebenfalls abgelehnt. Der Commissions-Antrag wird bei namentlicher Abstimmung ebenfalls mit 106 gegen 102 Stimmen abgelehnt.

(Abg. v. Hilgers enthält sich der Abstimmung. Dr. Francke stimmt mit den Liberalen, von denen jedoch manche Mitglieder aus nicht preußischen Staaten sich der Abstimmung entziehen. Mit Nein stimmen u. A. v. Rabenau, v. Savigny, Stavenhagen, beide v. Vincke, Graf Schwerin, Camphausen, v. Bernuth, v. Bockum-Dolffs, Schleiden. Das Centrum und die freie conservative Vereinigung hatten durchweg für Aegidis motivirte T.-O. ohne den Passus betr. das Einschreiten der Bundesgewalt gestimmt, einige Mitglieder stimmten auch für diesen Passus.) Es ist somit in dieser Angelegenheit überhaupt kein Resultat erreicht.

Die in der heutigen Morgennummer mitgetheilte Petition aus Lippe-Detmold beantragt die Commission dem Bundeskanzler zu überweisen, unter dem Anheimgeben, dieselbe in Gemäßheit des Art. 76 der Bundesverfassung zu behandeln, bezüglich in sonst geeigneter Weise die Beseitigung der darin hervorgehobenen Beschwerden, soweit diese nicht unmittelbar durch die Bundesgesetzgebung bereits in Aussicht steht, hinzuwirken.

Bundescommissar v. Oheimb bezeichnet den Abg. Haußmann, Mitglied des Reichstags, als den wahrscheinlichen Verfasser dieser Petition. Es sei zuzugeben, daß die Beseitigung der Verfassung von 1849 in ihrem rechtlichen Character disputabel sei (hört!), aber sie sei einmal durch den alten Bundestag entschieden worden. Nunmehr bestehe die Verfassung von 1836 zu Rechten, und Hr. Haußmann habe sich durch Verweigerung des Huldigungseides außerhalb ihres Kreises gestellt. Der Redner widmet der gesammten Verwaltung des Fürstenthums eine einstündige Vertheidigung. Bei den kirchlichen Beschwerden könne man nur erstaunen über den Unverstand oder die Dreistigkeit, ja die eine könne nur auf wissentlicher Unwahrheit beruhen. Gegen ihn als Chef der Verwaltung seien Verdächtigungen ausgesprochen, die er nur mit Verachtung zurückweisen könne. Er habe Gerechtigkeit geübt, alle Parteien erkannten das an und hätten es ihm auf Anlaß seiners bevorstehenden Abganges bewiesen.

Abg. v. Hoverbeck: Das Mitglied des Bundesrathes, das so eben gesprochen, hat selber darauf hingedeutet, daß ein Mitglied des Hauses, der Abg. Haußmann, die Petition verfaßt habe. Nichtsdestoweniger hat er sich erlaubt, einen Ausdruck dieser Petition, wie er sagte, mit Verachtung zurückzuweisen. Ich bitte um den Schutz des Präsidenten für ein Mitglied gegen derartige Angriffe.

Präs. Dr. Simson erklärt, daß der Hr. Bundescommissar so leise gesprochen, daß er kaum die Hälfte der Rede verstanden. Im Uebrigen kann ein Bundescommissar, der ja nicht Mitglied des Reichstages sei, von ihm nicht unterbrochen werden. Bei Ueberschreitung der Ordnung würde er die Bemerkung meinerseits zu gewärtigen haben, daß ich dasselbe, falls es ein Mitglied des Reichstages wäre, zur Ordnung gerufen haben würde.

Abg. v. Hoverbeck: Die Macht des Präsidenten geht so weit die Wände dieses Hauses reichen; hier darf Jeder zur Ordnung gerufen werden, die Mitglieder des Bundesrathes wie des Hauses. Der Bundescommissar hat außerdem nicht von intellectuellen Urhebern gesprochen, sondern den Abg. Haußmann geradezu als Verfasser bezeichnet. Wenn der stenographische Bericht vorliegt und dies constatirt wird, werde ich die geeigneten Schritte thun, und den Hrn Präsidenten um die Ausübung seines Rechtes ersuchen. — Der Präsident erklärt sich damit einverstanden.

Abg. v. Hennig beantragt, die Petition an die Commission zurückzuweisen, da der Beschluß derselben nicht so vorliege, wie er in der Commission gefaßt sei. — Ref. Endemann: Ich hätte das selbst vorgebracht, wenn nicht der Hr. Bundescommissar sofort das Wort genommen hätte, zu dem ich als Referent gar nicht habe gelangen können. — Präs. Simson: Wenn das ein Vorwurf für mich sein soll, so erinnere ich daran, daß den Mitgliedern des Bundesraths nach der Verfassung das Recht zusteht, jederzeit das Wort zu nehmen, Zwangsmittel, um dem Referenten zum Worte zu verhelfen, stehen mir nicht zu. (Heiterkeit.)

Bundescommissar v. Oheimb: Ich hatte das Wort genommen, weil ich annahm, daß kein Referat stattfinden solle. Ich habe den Abg. Haußmann als Verfasser der Petition bezeichnet, mich aber wohl gehütet, etwas zu sagen, was die parlamentarische Ordnung verletzen könnte. Einen Vorwurf mit Verachtung zurückweisen, verletzt diese Ordnung nicht. Wenigstens war es nicht meine Absicht, sie damit zu verletzen; sollte es dennoch geschehen sein, so stehe ich keinen Augenblick an, den Ausdruck zurückzunehmen. — Präs. Simson: Dann erkläre ich, daß, wenn ich den Ausdruck gehört hätte, ich zwar den Hrn. Bundescommissar nicht unterbrochen, aber am Schlusse seines Vortrages ihm gesagt hätte, daß ein solcher Ausdruck schlechterdings unzulässig sei, und daß ich ein Mitglied des Hauses, das ihn gebraucht, zur Ordnung gerufen hätte. (Beifall.) — Abg. Haußmann erklärt, daß er im Interesse der Sache und der Würde des Hauses auf die persönlichen Angriffe des Hrn. Bundescommissars nicht eingehen wolle, zumal derselbe alles Factische und Wesentliche in den Beschwerden der Petition anerkannt habe. (Heftiger Widerspruch rechts.) Der Verfasser der Petition sei gleichgiltig, und er finde sich nicht veranlaßt, sich darüber zu äußern. Darauf wird der Antrag des Abg. v. Hennig auf Zurückweisung der Petition an die Petitionscommission mit großer Majorität angenommen. Es folgen Wahlprüfungen. Die des Abg. v. Oertzen wird für ungiltig erklärt (s. unten). Nächste Sitzung Donnerstag.

Parlamentarische Nachrichten.

— [Ein falsches Rechenexempel.] Wie die „Volks-Ztg." berichtet, hat der Abg. Wiggers (Berlin) nach vorgenommener Einsicht in die Wahlakten des Großh. Mecklenburg-Schwerin dem Präsidium die Mittheilung gemacht, daß der Kammerherr von Oertzen auf Kotelow, dessen Wahl auf seinen Antrag beanstandet ward, durch ein falsches Rechenexempel der großh. strelitzschen Ministerialkanzlei in den Reichstag gekommen sei. Derselbe habe nämlich nicht, wie die Canzlei der strelitzschen Regierung angebe, 9 Stimmen über die absolute Majorität, sondern 9 unter der absoluten Majorität gehabt.

Berlin, 23. Oct. [Der König] traf heute aus Baden hier ein und wurde am Bahnhofe von den hier anwesenden Prinzen und den Spitzen der Behörden empfangen. Der König besuchte noch heute den Grafen Bismarck, der eines leichten Unwohlseins halber das Zimmer nicht verlassen konnte.

— [Truppenconcentration in Polen.] Glaubwürdige Mittheilungen aus Rußland erzählen von der Errichtung eines Lagers bei Warschau und einer Truppenconcentration bei Powonski. Es läßt sich noch die Truppenzahl nicht bestimmen, doch scheint dieselbe bedeutend werden zu sollen. Auch in Brzesz, das mit Warschau durch eine Eisenbahn verbunden ist, langen Truppen an, nicht weniger in Wilna. Die großen Getreideankäufe für diese Truppen veranlaßten eine große Steigerung des Getreidepreises. ((B.- u. H.-Z.)

Frankreich. Paris. [Das französische Ultimatum.] Die „France" schreibt: „Das von der französischen Regierung an das Cabinet von Florenz gestellte Ultimatum fordert: 1) daß die italienische Regierung sich ausdrücklich verbindlich mache, die Garibaldischen Banden zurückzuhalten; 2) daß die Werbe-Bureaux sofort geschlossen werden, und 3) daß der König Victor Emanuel in einer Proclamation die Italiener an die Pflichten des Landes und zur Achtung ihrer Verbindlichkeiten mahne. Man versichert, daß die italienische Regierung auf diese Bedingungen eingegangen sei."

Danzig, den 24. October.

* Das s. Z. in dieser Zeitung mitgetheilte Project, die Johannisschule in ein Realgymnasium umzuwandeln, hat, wie wir hören, die Zustimmung des Magistrats erhalten und dürfte demnächst in der Stadtverordnetenversammlung zur Verhandlung kommen.

* In der nächsten Bürgerversammlung wird, wie uns mitgetheilt wird, der Antrag auf Bildung eines „Armen-Unterstützungsvereins zur Verhütung der Haus- und Straßenbettelei" eingebracht werden. In Bromberg besteht ein solcher Verein seit mehreren Jahren und hat, nach den dort eingezogenen Erkundigungen, die wir demnächst mittheilen werden, die besten Erfolge gehabt. Es wäre gewiß sehr erfreulich, wenn ein solcher Verein unter allgemeiner Betheiligung der Bürger hier zu Stande käme; bis jetzt freilich scheiterte jede Reform unserer städtischen Armenpflege im Sinne einer größeren Decentralisation immer daran, daß sich nicht die erforderliche Anzahl von Bürgern fand, welche sich der Armenpflege zu widmen bereit waren. Die Organisation eines größeren Privatvereins nach dem Muster des Bromberger wäre für die Bürgerversammlungen ein recht verdienstliches Unternehmen. (Näheres später.)

* [Eine Deputation der Mennoniten] der Weichselniederung ist gestern von Marienburg aus nach Berlin abgereist (in der Angelegenheit der Militärdienstpflicht.)

⊖ [Auflauf.] In der Allee fand gestern Nachmittag ein großer Auflauf statt. Von einem kassubischen Bauern hatte Jemand auf dem Markte Kartoffeln angekauft, ihm einen Thaler Handgeld gegeben und sich die Kartoffeln nach Hause fahren lassen. Die Frau des Käufers, die von dem Thaler Handgeld nichts wußte, zahlte den vollen Preis aus, und erst als der Bauer weggefahren, kam der zu viel gezahlte Thaler zur Sprache. Käufer lief dem Kassuben nach, holte ihn in der Allee auch glücklich ein, doch wollte dieser vom Zuvielerhalten und Zurückzahlen durchaus nichts wissen, leugnete überhaupt, Handgeld empfangen zu haben, wofür Käufer jedoch einen Zeugen gehabt hatte. Während der Bauer zu entkommen und sein Verfolger ihn durch Festhalten der Pferde daran zu verhindern suchte, kam es zwischen Beiden zu einem Handgemenge, bei dem der schwächere Kassube den Kürzeren zog und auf einen Chausseesteinehaufen fiel. Diesen Moment benutzten die parteinehmenden Zuschauer, den Wagen des Bauern die Rückkehr nach der Stadt einschlagen zu lassen, um dort das Gedächtniß des Bauern auffrischen oder wenigstens seinen Namen feststellen zu lassen.

* [Lotterie.] In der gestrigen Ziehung fielen 1 Gewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 41,419 in die Collecte Hemptenmacher in Berlin, 10,000 Rthlr. auf No. 87,086 in die Coll. Deesler in Oppeln, 5000 Rthlr. auf No. 33,589 in die Coll. Schafheitlein in Berlin, 5000 Rthlr. auf No. 89,625 in die Coll. Leist in Wriezen.

* [Ernennungen.] Der Kreisrichter Goerigk zu Pr. Stargardt ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Strasburg in Westpr. und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Strasburg, ernannt worden. Der K. Kreisbaumeister Rotmann zu Lippstadt ist zum K. Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle zu Ortelsburg verliehen worden.

∓ Elbing, 23. Oct. Nachdem gestern eine Fractionsversammlung der National-Liberalen die in etwas kategorischem Tone gestellten Bedingungen der Fortschrittspartei angenommen, ist die Vereinbarung, der auch die Landkreise beistimmen, als vollzogen zu betrachten. Die Radicalen hielten heute bereits eine Versammlung, in welcher sie sich über ihren Candidaten schlüssig machten. Hr. Rentier Gebing, früher Gutsbesitzer im Mohrunger Kreise und thätiger Agitator für die Wahl v. Forckenbecks, wurde als alleiniger Candidat aufgestellt und einstimmig von der Partei acceptirt. Hr. Gebing ergriff das Wort um zu bekunden, daß er stets entschieden freisinnig gewesen sei, im J. 1848 als bäuerlicher Grundbesitzer den Druck, den die bevorrechteten Stände der Landkreise ausgeübt, habe fühlen müssen, später, als er seit 1855 selbst Rittergutsbesitzer geworden, einen Einblick erhalten habe, wie dieser Druck bewerkstelligt wird. Gegen solche Zustände und die daraus entstehenden Consequenzen habe er mit seinem ganzen Einfluß angekämpft und die Genugthuung gehabt, zuerst auf dem Kreistage und seit 1858 auch bei den Wahlversammlungen zum Abgeordnetenhause unter Mitwirkung Gleichgesinnter die bisherige feudale Majorität in eine liberale umgewandelt zu sehen. Das vorige Jahr fand ihn in den Reihen der entschieden Freisinnigen, die zwar die Heldenthaten unserer Krieger als gute Preußen mit stolzer Freude begrüßt hätten, jedoch sich nicht entschließen konnten, einer Regierung, die vorher die nothwendigsten Reformen zurückgewiesen, bedingungsloses Vertrauen entgegen zu bringen. In Bezug auf die künftige Thätigkeit des Abgeordneten bemerkt er, da durch die Reichsverfassung der preußischen Volksvertretung die deutsche Frage und die Militärgesetzgebung entzogen seien, eine Reform des Herrenhauses und das Zustandekommen freisinniger auf Selbstverwaltung und Gleichberechtigung basirter Verfassungen für die Landgemeinde, den Kreis und die Provinz zu seinen Hauptaufgaben machen zu wollen. Ein solches Programm können wir, besonders entkleidet von einigen schmückenden Parteistichworten, gern auch zu dem unsrigen machen, denn wie schon am Abend vorher von Hrn. Dr. Büttner hervorgehoben wurde, wird in Bezug auf diese Fragen kein altpreußischer Fortschrittsmann weitergehen und radikalere Forderungen stellen als die National-Liberalen. — Die Nachricht, daß Hr. v. Forckenbeck für die nächste Zeit kein Mandat annehmen wolle, ist auch durch ihn selbst zu allgemeinem Bedauern hierher gelangt. (Hoffentlich giebt er aber für dies Mal noch dem dringenden Ersuchen seiner Freunde nach. D. R.) So sehr die Gründe, die ihn zu diesem Verzicht bestimmen, zu würdigen sind, so ungern sieht die Partei einen Mann vom Parlamente fernbleiben, der nicht nur durch sein Präsidialtalent, sondern mehr noch durch seine seltene Arbeitskraft und besonders durch die Fähigkeit, widerstrebende Auffassungen im Interesse des zu erreichenden höheren Zwecks zu vermitteln, der Volksvertretung fast unentbehrlich geworden ist. — Die Wahlbewegung absorbirt hier augenblicklich fast das gesammte öffentliche Interesse, deshalb verspare ich weitere Mittheilungen, bis sie vorüber ist.

± Thorn, 23. Oct. [Wahl. Jubiläumsfeier.] Heute Mittag hatte eine Urwählerversammlung statt, in welcher auf allgemeines Ersuchen Hr. Stadtrath und Kämmerer Hoppe den Vorsitz führte. Von Kreisbewohnern waren verhältnißmäßig wenig anwesend, da sehr Viele von ihnen zu der heute vom polnischen landwirthsch. und gewerblichen Verein in Culmsee veranstalteten Ausstellung gefahren sind. Als Candidaten für das Abgeordnetenhaus wurden die HH. G. Weese und Rittergutsbesitzer v. Loga-Wychorze (Kreis Culm) — Beide haben sich zur Annahme des Mandats bereit erklärt — aufgestellt und einstimmig angenommen. Die Fraction der Altliberalen ist mit der Wahl des Hrn. Weese einverstanden, dasselbe steht in Bezug auf Hrn. v. Loga zu erwarten. In der Versammlung wurde auch mitgetheilt, daß der Kgl. Landrath Frhr. v. Schrötter zu Culm, welcher in der Culmer Niederung ein Gut besitzt, sehr eifrig sich bemühe, in das Abgeordnetenhaus zu kommen. Viele der einflußreichen Angesessenen im Culmer Kreise behaupten, der Herr Landrath sei im Abgeordnetenhause sehr wohl, nicht aber für die Verwaltung des Kreises zu entbehren. — Gestern Abend feierten die Meister des Bäcker- und Pfefferküchlergewerks mit ihren Frauen das dreihundertjährige Bestehen ihres Gewerks durch ein Festmahl, zu welchem auch Vertreter der städt. Behörden geladen waren. Zweifelsohne hat das Gewerk, welches der Assessor desselben, Hr. Stadtbaurath Marx, um des in demselben lebenden und wirkenden humanen und liberalen Geistes willen mit Recht als ein Mustergewerk bezeichnete, schon früher als vor 300 Jahren bestanden, aber die in der Gewerkslade vorhandenen Documente erweisen, daß dasselbe erst in jener Zeit seine definitive Organisation erhalten hat. Den Gesellen haben die Meister eine Summe zur Feier des Jubiläums durch einen Ball angewiesen.

— [Aus den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen] liegt in Berlin eine Petition vor, zur Erhaltung des gefährdeten Grundbesitzes gegenüber den jetzigen Nothständen die Provinzial-Hilfskasse um 2 Millionen zu verstärken.

Zuschrift an die Redaction.

Der 17. Urwahlbezirk fragt an und bittet um Antwort, ob kein anderes Wahllokal zu haben ist als Häkergasse 46, eine Treppe hoch, welches kaum 30 Personen faßt und eine Privatwohnung ist. Dieser Umstand dürfte vielen Wählern bei Ausübung des Wahlrechts hinderlich sein.

Wähler des 17. Urwahlbezirks.

Vermischtes.

Berlin. [Unglücksfall.] Im Circus Renz ereignete sich am Montag bei der Vorstellung der japanesischen Jongleur-Gesellschaft der allen Zuschauern einen erschütternden Anblick gewährende Unfall, daß das Papierseil, auf welchem in einer Höhe von etwa 15 Fuß die halsbrechendsten Pirouetten von den „Kindern der Sonne" ausgeführt werden, gleich nach den ersten Bewegungen des tollkühnen japanesischen Künstlers mitten durchriß, so daß derselbe sich überschlagend aus der gefährlichen Höhe zu Boden fiel. Er erlitt dabei so bedeutende Verstauchungen, daß er trotz mehrfachen Versuchen außer Stande war, sich ohne fremde Hilfe wieder auf die Beine zu bringen, und daß er aus dem Circus hinausgetragen werden mußte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Octbr. Getreidemarkt. Weizen loco ohne Kauflust, auf Termine 2½ Rthlr. niedriger. pr. Octbr. 5400 Pfund 172 Bancothaler Br., 171 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 165 Br., 164½ Gd. Roggen loco stille, pr. Oct. 5000 Pfund 127 Br., 126 Gd., pr. Oct.-Nov. 126 Br., 125 Gd. (Bei Börsenschluß 3 Rthlr. höher.) Hafer flau. Spiritus ohne alle Kauflust. Rüböl besser, loco 24½, pr. Octbr. 24¼, pr. Mai 25¼. Kaffee ruhig. Zink fest, aber geschäftslos.

Amsterdam, 23. Octbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen flau, pr. Octbr. 283, pr. März 290, pr. Mai 286. Raps pr. Octbr. 74, pr. Mai 77. Rüböl pr. Octbr.-Decbr. 39¾, pr. Mai 41¼.

London, 23. Octbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 17,580, Gerste 2210, Hafer 23,700 Qrtr. Weizen ruhig, unverändert. Gerste und Hafer matt. — Schönes Wetter.

* Leith, 23. Octbr. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 2281 Weizen, 197 Gerste, 150 Bohnen, 12 Erbsen, 3888 Säcke Mehl. — Weizen 1—2s billiger erlassen, Käufer verlangen größere Ermäßigung, daher Umsätze unbedeutend. Mehl 1s billiger, andere Artikel still.

London, 23. Octbr. Consols 94⅛. 1% Spanier 30⅜. Italienische 5% Rente 45³/₁₆. Lombarden 14⁵/₁₆. Mexicaner 15. 5% Russen 85. Neue Russen 88. Silber 60½ matt. Türkische Anleihe de 1865 31⅞. 6% Verein.-St. pr. 1882 69¾. Der Hamburger Dampfer „Saxonia" ist aus Newyork in Southampton angekommen.

Liverpool, 23. Octbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: Mindestens 15,000 Ballen Umsatz. Preise steigend. New-Orleans 9, Georgia 8⅞, fair Dhollerah 6¼, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 6, Bengal 5, good fair Bengal 5¼, New fair Domra 6⅞, good fair Domra 6⅞. Pernam 9, Smyrna 6¾.

Paris, 23. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 98, 25, pr. Novbr.-Decbr. 98, 25, pr. Jan.-April 98, 25. Mehl pr. Octbr. 87, 50, pr. Nov.-Decbr. 85, 00. Spiritus pr. Octbr. 67, 00.

Paris, 23. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 25 — 68, 05 — 68, 40. Italienische 5% Rente 45, 25. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 477, 50. Credit-Mobilier-Actien 185, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 357, 50. Oesterreichische Anleihe de 1865 321, 25 p. cpt.. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 78⅜. — Feste Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Antwerpen, 23. Oct. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Weichend. Raffin. Type weiß, loco 53 a 52 (zu letzterem Preise Käufer), pr. Octbr. 51 bez., 52 gefordert, pr. Nov.-Dec. 54 Frcs.

Berlin, 24. Octbr. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen flau,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77	77
Regulirungspreis .	73½	74½	Westpr. 3½% do. .	75⅞	75¼
Sept.-Octbr. . .	72¼	74⅜	do. 4% do. .	82¼	82⅜
Frühjahr	68⅜	69	Lombarden	93½	94
Rüböl Octbr. . . .	11⁵/₂₄	11¼	Oestr. National-Anl. .	53	53
Spiritus Octbr. . .	20½	20⅜	Russ. Banknoten . . .	83⅞	84¼
5% Pr. Anleihe . .	103⅜	102¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	110½
4½% do. . .	97	97	6% Amerikaner . . .	75¼	75¼
Staatsschuldsch. . .	83½	83½	Wechselcours London	6.23⅜	6.23⅜

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Octbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 590—800.
Roggen pr. 4910 ℔., 113℔ fl. 515, 124℔ fl. 555.
Gerste pr. 4320 ℔., kleine 102—106℔ fl. 369—414.
Erbsen pr. 5400℔, weiße fl. 490—516.
Rübsen pr. 4320℔ Winter- fl. 582½.
Rapps pr. 4320 ℔. fl. 585.
Spiritus pr. 8000% Tr. 23¼ Rthlr.

Wechsel- und Fondscourse. Hamburg 2 Mon. 150⅜ Br., ⅜ bez. Amsterdam kurz 143 Br.

Frachten. Hull 2s 9d, Kohlenhäfen 2s 6d und 2s 3d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. London 17s pr. Load fichtene Balken. Sunderland 17s pr. Load eichene Balken, 12s pr. Load fichtene Balken. Dortrecht 21 Holl. Gulden pr. Last eichene Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. October. Bahnpreise.
Weizen 113/15—117/18—122/24—126/27/28—130/32℔ von 95/100/105—110/115—117½/120—122½/125/130—132½/135/137 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 116—118—120—122—124℔ von 88—89—90/90½—91/91½—92½/93 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 103/105/6℔ von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 ℔.
do. große 109/110—116℔ von 68—72 Sgr. pr. 72 ℔.
Erbsen 75—80/82½/85 Sgr. pr. 90 ℔.
Spiritus 23½ Rthlr., 23¼ Rthlr. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: S. — Zu gestrigen Preisen zeigte sich am heutigen Markte bessere Kauflust und sind 200 Lasten gehandelt. Bezahlt für bunt 115℔. fl. 590, 116℔, 117℔ fl. 610, 120℔, 121℔ fl. 660, fl. 670, 124/5℔ fl. 720, fl. 729, 126/7℔, 127℔. fl. 745, fl. 755, hellbunt 122℔ 123℔ fl. 710, 127/8℔ fl. 760, 128℔ fl. 785, 131℔ fl. 795, hochbunt 132℔ fl. 810 pr. 5100 ℔. — Roggen etwas theurer bei guter Zufuhr, 113℔ fl. 515, 116℔ fl. 528, 117℔ fl. 531, 118/9℔ fl. 540, 120℔ fl. 545, 121℔ fl. 549, 121/2℔ fl. 543, 124℔ fl. 555 pr. 4910 ℔, Umsatz 50 Lasten. — 102℔ kleine Gerste fl. 369 pr. 4320 ℔. — Rübsen fl. 582½, Rapps fl. 585 pr. 4320 ℔. — Spiritus 23¼ und 23½ Rthlr. bez.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Octbr. Wind: SW.

Angekommen: Hauschildt, Johanna Maria, Hamburg, Güter. — Eriksen, 8 Soedskende, Fanoe, Kalksteine.

Gesegelt: Johnson, Juditha, Norwegen; Takes, Rembrandt (SD.), Amsterdam, beide mit Getreide. — Wenzel, Johanna Hepner, Newcastle, Holz.

Den 24. Octbr. Wind Süden.

Angekommen: Bendrat, Kennet Kingsford, Burntisland, Kohlen. — Scott, Rover, Peterhead, Heringe.

Gesegelt: Dahm, Franz, Aarhuus; Kramer, Beneficium, Groningen, beide mit Holz. — Dawson, Marion Roß, Hull, Getreide.

Ankommend: 1 Brigg. — 1 Ever. — 1 Schiff.

Thorn, 23. Oct. 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 7 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: trübe und Nebel.

Stromauf:

Von Danzig nach Polen: Grambow, Schilka u. Co., Roheisen ɔc.; Gehrke, B. Töplitz, Eisenwaaren; Rinas, J. H. Rehtz u. Co., Soda ɔc.; Bromm, C. Escher, Cement; Kleist, Zimmermann, Steinkohlen, Heringe; Ziehm, Petschow u. Co., Heringe; Schröder, Töplitz u. Co., Soda; Lange, Rehtz u. Co., Heringe, Soda; Grabert, Schilka u. Co., Steinkohlen; L. Voigt, Dies., do.

Stromab: L. Schfl.

J. Tietz, Flatow, Plock, Danzig, L. M. Köhne, 5. 26 Wz. 16 38 Rogg.
Silber, Tannenbaum, Jaroslaw, do., 808 St. w. H., 334 L. Faßh., 2512 Eisenbahnschwellen, 8 Erbs.
Hauser, Hauser u. Safir, Dzekow, do., R. Damme, 604 St. w. H., 4 L. Faßh.
Großmann, G. Ettinger, Pulaw, do., 771 St. w. H.
G. Wiesen, Birnbaum, Ulanow, Mewe, 800 St. h. H., 580 St. w. H.
C. Langsam, Lauter, Sieniawa, Danzig, Mackowski, 100 St. h. H., 525 St. w. H., 49 L. Eisenbahnschwellen, 80 Ctr. Anis, 15 Ctr. Potasche.
Lomas, Baumgold, Zysybeck, do., Halberstadt, 613 St. w. H., 11,331 Eisenbahnschwellen.
Kaufmann, Aronsohn, Pokrzywnie, do., Frantzius, 52 St. h. H., 230 St. w. H., 23 L. Faßh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Seine geste n vollzogene Verlobung mit dem Fräulein **Jenny Hein** aus **Gr.=Waldorf,** erlaubt sich allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldun ghiermit anzuzeigen

G. B. Claus.

Baldau pr. Dirschau, den 24. Oct. 1867.

Todes=Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach kaum 3 tägigem Krankenlager meine heiß geliebte Frau **Pauline** geb. **Albrecht**, welches tief betrübt anzeige. (8661)

Elbing, den 22. October 1867.

Rud. Sausse.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Auerbach** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 2. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 16 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 17. Oct. 1867. (8658)

Königl. Stadt= und Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Paris.

Königl. Kreis=Gericht Culm,

den 19. October 1867.

Nachbenannte Hölzer, welche bei der Weichselüberschwemmung im Kreise **Culm** liegen geblieben, sind verkauft worden, da sich, Aufforderung ungeachtet, Niemand mit Ansprüchen auf dieselben gemeldet hat.

1 Stück Kantholz, gez. G. J. K 1783.
1 „ „ ohne Zeichen.
1 „ Rundholz, gez. P H. 61.
1 Mauerlatte, gez. J. K.
2 Pätschen ohne Zeichen.
2 Pappelstämme ohne Zeichen.
1 Stück Rundholz, gez. G. J. F.
1 „ Kantholz, gez. S (zweiter Buchstabe unkenntlich) E.
1 „ Rundholz, W F 1546.
12 „ „ B T E } alle 3 mit dem Zeichen
P J
11 „ „ P Q. |A| |G| |N| |V|
P J.
13 „ „ B I L
1 „ „ D Z. W L 849. / A B.
1 „ „ A B. W L 1004.
1 „ „ NJ. IS. IO 174. 2330.
1 „ „ AE. WL 120
1 „ „ N M 672.
1 „ „ AIR. 48.
1 „ „ „ 10158.
1 „ „ (D) 38
1 „ „ BIS. BIL. 51.
1 „ „ A. AIR. 1/178.
1 „ „ D. Tour=Nummer 94.
6 „ „ BIL. PJ
1 „ „ AIS 573.
1 „ „ SEF 52.
1 „ Kantholz, gez. L N 2215.
26 „ Rundholz ohne Zeichen, Tour=No. 82.
16 „ „ mit Eichenstabholz gez. M.J.L oder M K. / X II Z
1 Eichenschwelle Tournummer 86 H I L
1 Stück Rundholz W L C 4350.
1 „ „ ohne Zeichen.
1 „ „ S (zweiter Buchstabe unkenntlich) RS. DIR. OS. 3758.
2 Stück Kantholz, D S 666.
1 „ Rundholz ZD. SE. ZC.
1 „ „ N N. 1601.
1 „ „ K □ S 406.
8 „ „ F. M. E. 1069.
1 „ Kantholz, J. K. 40412.
1 „ Rundholz ohne Zeichen.
1 „ Kantholz, D. S. K. 466.
1 „ Rundholz F. J 1767.
2 Eisenbahnschwellen ohne Zeichen.
4 „ gez. M 153 u. 203.
1 „ ohne Zeichen.
1 Stück behauen Eichenholz, (A) 2191.
3 Stück Rundholz N N 697 u. 528 u. 626.
135 Stück Kantholz, anscheinend N.
1 „ Rundholz I R
3 „ Eisenbahnschwellen E W. 8.
1 „ Rundholz L. AIK (L)
1 Mauerlatte ohne Zeichen.
1 Stück Rundholz L (L) Tournummer 94.
2 Eisenbahnschwellen ohne Zeichen.
1 englische Ankerkette mit Ankerstiel und Kettenschloß (von C. Fraude beansprucht).
1 Kahnankerkette. Beide noch unverkauft.
2 Stück Rundholz A J K. A I R 10151/10163.
1 „ „ I R 4815.

Die unbekannten früheren Eigenthümer dieser Hölzer, sowie der Ketten werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Auctions= resp. an den Kettenerlös bei Verlust desselben bis zu dem

am 13. Januar 1868,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisrichter Herrn Fuelleborn anberaumten Termin anzumelden. (8608)

Mittwoch, den 30. October c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe in der Hopfengasse No. 23, der 2. Kohlenhof links von der grünen Brücke kommend,

20 Blöcke f. Cuba mahagoni Holz

versteigern und den Zahlungs-Termin für bekannte sichere Käufer an Ort und Stelle bekannt machen. (8683)

Rothwanger, Auctionator.

---

130 fette Hammel stehen in Gawlowitz, Kreis Graudenz, zum Verkauf. (8555)

Hôtel du Nord in Danzig,

Langenmarkt No. 19,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum durch anerkannt vorzügliche Küche, prompte Bedienung und billige Preise.

(8579) **Carl Julius Dirschauer.**

Von meiner Geschäftsreise nach den größten Fabrikstädten zurückgekehrt, ist ein großer Theil der von mir eingekauften Waaren eingetroffen und empfehle zu der jetzigen Saison eine überraschend große Auswahl der geschmackvollsten **Nouveautés**, wie selbige hier am Orte wohl nicht zu finden.

Louis Loewensohn

aus Berlin,

(8642) **1. Langgasse 1.**

Die neuesten Winter-Mäntel,

sowie die modernsten farbigen Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl und außerordentlich billig

Josef Lichtenstein.

Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten, als außergewöhnlich preiswürdig:

5/4 breite Taffete von **27**½ Sgr an
1¾ do. do. = **1** Rthl **10** Sgr empfiehlt

Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

— **S. Mode's Verlag in Berlin.** —

Aerztlicher Rathgeber

für Bruchleidende

beiderlei Geschlechts.

Aufrichtige Belehrung über Entstehung, Verlauf und Folgezustände der

Unterleibsbrüche.

Nebst praktischen Rathschlägen zur Verhütung und Heilung derselben.

Von Dr. **Herm. Römer,** pract. Arzt.

Preis 15 Sgr. (8653)

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Danzig** namentlich bei

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Dem hochgeehrten Publikum, so wie meinen werthgeschätzten Nachbarn bringe ich meinen Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon, Hundegasse No. 38, Eingang Mälzergasse, ergebenst in Erinnerung. (8671)

Wilhelm Rosenthal,

Hundegasse No. 38, Ecke der Mälzergasse.

NB. Bestellungen außer dem Hause werden prompt ausgeführt.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 38 (Ecke der Mälzergasse), 1 Treppe hoch. Sprechstunden: Vormitt. 8—10, Nachm. 2—4 Uhr. (7685)

Dr. **Findeisen.**

Engl. Biscuit in Blechkisten und ausgewogen, schottische Marmeladen in Krucken= und Porzellan=Töpfen, engl. Saucen, Mixed Pickles u. Piccalilly erhielt direkte Sendungen.

(8654)

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Grünberger Weintrauben ächten Liebigschen Fleischextract, in 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 **Pfund=Krucken.** Italienische Maronen, Teltower Rübchen **empfiehlt** (8667)

J. G. Amort, Langgasse No. 4.

Gnadauer Brätzeln

als Imbiß zum Kaffee, Thee, Wein, Limonade 2c. und zu Wein=, Bier= und Wochensuppen empfiehlt

R. Schwabe,

(8680) Langenmarkt No. 47.

Gnadauer Brätzeln

als Imbiß zu Thee, Caffee, Wein, Limonaden, Bier u. s. w. empfiehlt (8681)

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98, Ecke d. Matzkau'schen Gasse.

Dachdeckungen

jeder Art mit **Schiefer, Dachpfannen, Biberschwänzen,** oder **Dachpappen** führe aufs Pünktlichste unter **Garantie** zu billigen Preisen aus.

J. W. Drescher,

Schieferdeckermeister in Danzig,

Lastadie 23/24. (8684.)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler, dritter Damm No. 13.**

Delicate Senf= und Dillgurken,

Neunaugen, eingelegte Pflaumen, Kirschen und Blaubeeren, so wie feinste Matjes=Heringe und Crown=Full in 1/16 Tonnen, offerirt auswärtigen Restauranten billigst (8679)

L. A. Janke.

Schönen Schweizer=Käse

7½ Sgr., deutsche, resp. pommerschen 5 Sgr., so wie Edamer= 7½ Sgr., alten und frischen Werder= und Limburger=Käse offerirt stets billigst

L. A. Janke.

Schiefer-Offerte.

Engl. blauen Dachschiefer jeder Dimension nur Prima=Qualität empfehle zu billigen Preisen.

F. Studzinski,

(8685) **Comtoir: Frauengasse 28.**

Jeden Dienstag und Freitag

trifft eine frische Sendung **feinster süßer Sahnen=Butter** in der alleinigen Niederlage bei Herrn **W. J. Schulz,** Langgasse 54, ein.

(8686) **E. Contag auf Kl. Gartz.**

Frische **Böhmische** Pflaumen, à Pfd. 2½ Sgr., im Centner billiger, Schlesische Pflaumenkreide, à Pfd. 3 Sgr., empfiehlt bestens (8662)

E. F. Sontowski.

Direct aus Paris

empfehle die neuesten Schmucksachen, als Chignon=Kämme, Gürtelschlösser, Gürtel in Leder u. Seide, Ballfächer, so wie andere Luxus=Artikel.

Louis Loewensohn

aus Berlin.

[6841] 1. Langgasse No. 1.

Ein großer Posten Meerschaum=Cigarrenspitzen, direct aus Wien, ist so eben eingetroffen.

Louis Loewensohn

aus Berlin.

1. Langgasse No. 1.

1866er Brabanter Sardellen

bester Qualität

empfing und empfiehlt in 1/1 Ankern [8648]

Gustav Gaebel.

Französische Long=Châles, woll. Shawls und Tücher in größter Auswahl zu höchst soliden Preisen. (8446)

Mewe, October 1867.

Joh. Fr. Lemke.

Bestellungen auf das Neueste in

Brief = Siegel = Marken,

Hochdruck mit 2 Farben, helle Schrift auf dunkelm Grunde, ebenso auf die **einfarbig geprägten,** wovon sich namentlich die in **siegellackrother Farbe** empfehlen, beide Sorten in **allen nur möglichen Formen und Farben, mit und ohne Wappen 2c., wovon Muster zur Einsicht ausliegen,** nehmen an

Herrmann Link, Langenmarkt 30.

Robert Krebs, Hundegasse 37.

W. Harschkamp, Portechaisengasse 7/8.

Zu den Oblaten passende, **sehr sauber gravirte Petschafte sind à 10 Sgr.** zu haben. Bestellungen von außerhalb, die **franco und deutlich geschrieben** erbeten werden, werden **nur unter Nachnahme** expedirt. (8677)

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,

(8619) Langenmarkt 38.

Urwähler=Versammlung

im 7. Urwahlbezirk.

(Hundegasse No. 72 bis 128, Gerbergasse, Plautzengasse, Matzkauschegasse, Verholdschegasse und Röpergasse.)

Am Freitag, den 25. October,

Abends 6 Uhr,

findet im Saale der „Concordia", Hundegasse 83, eine Besprechung über die für die am 30. October stattfindende Abgeordneten=Wahl aufzustellenden Wahlmänner statt, zu welcher einladen

H. Boenig. Gustav Davidsohn. O. Diller. S. Frank. Dr. Hein. Julius Karl. E. Keier. Louis Kind. F. W. Krüger. Rudolph Lickfett. Liebert. C. L. Reinhold. Richard Schirmacher. E. A. Schwaan. J. Tetzlaff. G. Wendt. (8668)

Die liberalen Urwähler des 9. Bezirks (Langenmarkt, Große Krämergasse u. Brodbänkengasse) werden zu einer Versammlung auf

Donnerstag, den 24. d. M.,

Abends 6 Uhr,

in das Local des Herrn Roesch,

Brodbänkengasse No. 44,

behufs Besprechung über die zu erwählenden Wahlmänner eingeladen. (8634)

Biber. Bischoff. Besthorn. Gosch. H. Hein. Malzahn. Nötzel. Piwko. Töplitz.

Lombardische Eisenbahnactien.

Die pr. 1. November c. fällige **Abschlags=dividende** von **20 Francs per Stück** lösen von jetzt ab ein

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bank - Geschäft,

Langenmarkt No. 20. (8669)

Eugen A. Wiszniewski,

Pianoforte-Fabrik und Magazin,

Langgasse No. 35.

(8675)

Pommersche Spickgänse und Spickkeulen erhielt und empfiehlt

(8687) **W. J. Schulz,** Langgasse 54.

Eine Partie Flottholz

ist billig zu verkaufen. Näheres im Comptoir Hundegasse No. 91. (8672)

Ein bestens erhaltener mahagoni Patent-Flügel ist Langgasse No. 35 billigst zu verkaufen. (8676)

4000 Schfl. gute Speisekartoffeln

werden im Ganzen, auch in kleinen Posten, bis franco Bahnhof zu liefern, zu kaufen gesucht. Lieferanten belieben den Preis und ihre Adresse unter 8689 in d. Exped. d. Danz. Ztg. einzusenden.

Eine junge Dame, welche gut empfohlen werden kann, wünscht Stunden in allen Schulwissenschaften zu geben. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Kiepke,** Wollwebergasse No. 22. (8396)

In einer gebildeten Familie wird zu einem kleinen Mädchen sogleich oder zu Neujahr noch eine Pensionärin gewünscht. Auf Wunsch daselbst Nachhilfe= und **Klavierstunden.** Nähere Auskunft wird Hr. Pred. **Müller** die Güte haben zu ertheilen. (8670)

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Eleve ohne Pension auf dem Lande, Sandgrube No. 35 eine Treppe hoch. (8688)

In meinem **Tabaks=** und **Cigarren=Fabrik=Geschäft kann ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Lehrling placirt werden.** (8545)

Graudenz. **C. L. Kauffmann.**

Junge hübsche Kellnerinnen mit empfehlendem Aeußern f. Hotels u. Restaurationen in großer Auswahl empfiehlt Agentin **Bordien** in Königsberg. Unter Rollberg No. 1. (8666)

Allgemeiner Consum=Verein.

Conferenz in dieser Woche **Sonnabend, den 26. d., 7½ Uhr, Jopengasse No. 16, parterre.** Zur Besprechung über größere **Ankäufe** passender Gegenstände für die Wirthschaft ist die Theilnahme der Hausfrauen wünschenswerth und werden die geehrten Damen dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Männer=Turn=Verein.

Sonnabend, den 26. October, Abends 8 Uhr:

gesellige Versammlung

der Turnvereine im Selonke'sche Local (**Vortrag** des Hrn. Dr. **Korn**), zu welcher die Mitglieder, Ehrenmitglieder und Turnfreunde der hiesigen Vereine freundlichst einladet (8690)

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 25. October: **Zweites Gastspiel** des **Komikers Hrn. Karl. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft 2c. Anf.** 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Freitag, d. 25. Octbr. (II. **Abonnem.** No. 3): **Don Juan.** Große Oper in 2 Acten von A. Mozart.

Frische Kieler Sprotten

empfing (8655)

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Niemals . . . . !

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4506 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, den 24. October 1867.

Producten-Märkte.

Königsberg, 23. Oct. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ 120/140 Sgr. Br.; bunter und rother pr. 85℔ 105—130 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80℔ 88/93 Sgr. Br., pr. 115/16℔. 86 Sgr., pr. 116/17℔ 87½/89 Sgr., 112/13℔ 84 Sgr., pr. 118/19℔ 91 Sgr. bez.; pr. Frühjahr 90 Sgr. Br., 88 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ 60 bis 72 Sgr. Br., 67 Sgr. bez., kleine 60/72 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ 37/43 Sgr. Br., 36/38 Sgr. bez., pr. Frühjahr 42 Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr. 90℔ 80/95 Sgr. Br., 90 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔ fein 90 bis 110 Sgr. Br., mittel 70/93 Sgr. Br., 88 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ 55 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72℔ 85/100 Sgr. Br. — Thymotheum 5/9 Rt. pr. Ctr. — Rüböl ohne Faß 11¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 70/72 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 24⅓ Rt. Br., 23⅛ Rt. Gd., pr. Novbr. ohne Faß 22 Rt. Br., pr. Frühj. ohne Faß 22½ Rt. Br.

Stettin, 23 Oct. Weizen pr. 2125 ℔. gelber 90 bis 100 Rt., 83/85℔ gelber Octbr. 99—98 Rt. bez., Br. u. Gd., Frühj. 93, 92¾, 93 Rt. bez. u. Br. — Roggen pr. 2000℔ loco 74—75½ Rt., geringer 69—72 Rt., Octbr. 74—73½, 74 Rt. bez., Frühjahr 68¾, 69 Rt. bez. u. Gd. — Gerste loco pr. 1750℔ Oderbr. 53—54 Rt., Mährische und Schlef. 55 Rt. — Hafer loco pr. 1300℔ 34½—35 Rt. — Rüböl loco 11⅓ Rt. Br., 11⅛ Rt. bez., 1 abgelaufene Anmeldung 11 Rt. bez., April-Mai 11⅚ Rt. Br., ¾ Rt. Gd. — Rappkuchen, auswärtige frei Bahn 2 Rt. 3¼ Sgr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 21 1/12, 21, 21⅙ Rt. bez., Oct. 20 7/12, ⅔, ¾, ⅞ Rt. bez., Frühjahr 20 Rt. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 98½ Rt., Roggen 73½ Rt., Rüböl 11¼ Rt., Spiritus 20¾ Rt. — Leinsamen, Pernauer pr. Febr. 15 Rt. bez. — Petroleum loco 7 5/12 Rt. gef., für kleine Partieen 7½ Rt. bez., pr. Nov. 7⅓ Rt. bez. u. Br., pr. Nov.-Dec. 7⅓ Rt. Br., pr. Jan. 7 7/12 Rt. Br. — Hering, Schott. Crown und fullbrand 11⅙—11 7/12 Rt. tr. nach Qual. bez.

Berlin, 23. Octbr. Weizen loco pr. 2100℔ 88—104 Rt. nach Qual., gelb und weiß schlef. 100—102 Rt. bez., pr. 2000℔ pr. October 87½ Rt. bez., 87 Rt. Br, pr. April-Mai 88¾—89 Rt. bez., 88½ Rt. Br. — Roggen loco pr. 2000℔ 72¾—74¼ Rt. bez., pr. October 74—75—74¾ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 49—58 Rt. nach Qual., — Hafer pr. 1200℔ loco 32¼—35 Rt. nach Qual, 34—34½ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 70—80 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔. 84—91 Rt. — Rübsen, Winter- 82—88 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 11 5/12 Rt. bez. — Leinöl loco 14 Rt. für Kleinigkeiten bez. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 20½ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12 — 6⅓ Rt., Nr. 0. u 1. 6⅛—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0 5 11/12 —5⅚ Rt., Nr. 0 u. 1. 5 1/12—4 11/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.

Breslau, 23. Oct. Rothe Kleesaat bei schwachen Offerten ohne Kauflust, 13—15 Rt.

* **London**, 21. Octbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 14,384 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 6065 Fässer und 1670 Säcke. Von fremdem Hafer bekamen wir 25,726 Qrs. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war gut, ein Theil davon blieb bis zu einer späten Stunde unverkauft, obgleich zu 3s à 4s pr. Qr. niedrigeren Preisen als am letzten Montag offerirt. Der Besuch war gut und fremder Weizen wurde ziemlich fest gehalten, für das zu Stande gekommene Geschäft, das limitirt war, fügte man sich in eine Preisreduction von 1s à 2s pr. Qr. Ladungen an der Küste für Orders sammelten sich an und geringere Sorten Taganrog, woraus sie vornehmlich bestehen, könnte man wahrscheinlicher Weise 5s pr. Qr. billiger als am höchsten Punkte kaufen, sage zu 62s 6d K. F. A. Sommerkorn aller Gattungen war flau, Hafer 1s pr. Qr. billiger. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer 35s à 40s, pr. Segelschiff 70s à 80s %.

Weizen, englischer alter 64—74, neuer 66—84, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 74—78, do. do. extra alter 80—85, Rostocker und Wolgaster alter 75—82, Pommerscher Schwedischer und Dänischer alter 68—74, Petersburger und Archangel alter 62—68, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 66—70, Polnischer Odessa alter 66—70.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 23. October.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	141 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	218½ bz
Berlin-Hamburg	9	4	155 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	218½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	135 B
Böhm. Westbahn.	5	5	57 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅓	4	132¾ bz
Brieg-Neiße	5⅓	4	92 G
Cöln-Minden	9 1/12	4	139¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	71—72¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	84½ bz
do. do.	5	5	88 bz
Ludwigsh.-Berbach	10⅔	4	149½ G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	183 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125 G
Mecklenburger	3	4	71½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88¼ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	82 bz

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	94½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	195 bz
" Litt. B.	12	3½	164 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	127-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	70 B
Rheinische	6½	4	115⅝ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26¾ bz
Ruff. Eisenbahn	5	5	76½ G
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅞ B
Südösterr. Bahnen	7½	5	93½-94 bz
Thüringer	7⅜	4	127 G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162 G
Pom. R. Privatbank	5⅞	4	92 B
Danzig	8	4	110½ G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	98¾ bz u G
Magdeburg	5	4	89 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104 bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	106¾ et bz
Oesterreich. Credit-	5	5	70⅞-71½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	89½ bz
do. 54, 55, 57	4½	97 bz
do. 1859	4½	97 bz
do. 1856	4½	97 bz
do. 1853	4	89½ bz
do. 1867	4½	97 bz
Staats-Schuldſ.	3½	83½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¾-116 b
Kur- u. N. Schld.	3½	79¼ G
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	96⅞ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76½ B
do. neue	4	87⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. "	4	83¾ G
Pommersche "	3½	75⅞ bz
do. "	4	87 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅞ bz
Schlesische "	3½	83⅞ bz
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76 G
do. neue "	4	82¾ bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	90⅞ bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	91 bz
Pommer. Rentenbr.	4	91 bz
Posensche "	4	89½ bz
Preußische "	4	89½ G
Schlesische "	4	91⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45½ G
do. Nat.-Anl.	5	53 B
do. 1854r Loose	4	57½ et bz
do. Creditloose	—	67⅞ G
do. 1860r Loose	4	66⅛ bz
do. 1864r Loose	—	40¼ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	58½ G
do. do. 6 Anl.	5	75¼ bz
Ruff.-engl. Anl.	5	85½ B
do. do.	3	50½ B
do. do. 1864	5	86½ B
do. do. 1862	5	86 bz
do. do. 1864 holl.	5	84¼ B
Ruff.-Poln. Sch.-O.	4	62½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90⅞ B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ G
Amerikaner	6	75½ bz u G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badenſ. 35 Fl.	—	29 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10¼ G

Wechsel-Cours vom 22. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅞ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81⅛ bz
do. do. 2 M.	4	81¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92½ bz
do. 3 M.	7	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	84 bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13 G
- ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 B
Oest. östr. W 82⅛ bz	Sovrgs. 6 23¾ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9 G
Ruff. do. 84¼ bz	Gold ℔ 467 B
Dollars 1 12⅛ G	Silber 29 25 G

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht, zu Danzig,

den 19. Juni 1867.

Das zur **Friedrich Alexander Zende**'schen Concurs-Masse gehörige hierselbst auf dem 1. Damm No. 16 des Hypothekenbuchs gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 7113 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 28. December 1867,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden,

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3023)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis Gericht zu Danzig,

den 16. Mai 1867.

Das dem Photographen **Friedrich Wilhelm Lau** und seinem Sohne **Carl Wilhelm Franz Lau** gehörige, hierselbst auf der Rechtstadt, am Vorstädt. Graben No. 47 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 11,116 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur V einzusehenden Taxe soll am

29. November 1867,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1978)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.,

den 7. September 1867.

Das der Wittwe und den Erben des verstorbenen Schiffscapitain **Dalitz** gehörige Grundstück Koelln No. 13, abgeschätzt auf 5448 Rt. 26 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. April 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7331)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,

den 11. Juli 1867.

Das zu Graudenz auf der Vorstadt Fiewo sub No. 555 belegene, den Maurergeselle **August** und **Johanna** geb. **Frost-Wojanowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 6349 Rt. 13 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Februar 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4086)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.

Neustadt, den 10. September 1867.

Die früher dem **August** und jetzt dem **August Ferdinand von Mach** gehörige adlige Besitzung Mellwin, No. 159 Littr. D, abgeschätzt auf 7757 Rt. 22 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. April 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7332)

Patent.

Das Grundstück zu Elbing sub No. 43 in der Johannisstraße belegen, dem Stellmachermeister **Johann Heinrich Buchmann** gehörig und auf 8985 Rt. 25 Sgr. abgeschätzt, soll in Termino

den 26. Februar 1868

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Berendt in nothwendiger Subhastation Schulden halber meistbietend verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau III einzusehen. Die Realgläubiger Wittwe **Thusnelda Koemke alias Koernke** geb. **Zabel** und die Wittwe **Hulda Melchior** unbekannten Aufenthalts werden zu dem Termin öffentlich vorgeladen

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4236)

Elbing, den 6. Juli 1867.

Königl. Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,

den 15. Juli 1867,

Die zum Nachlasse des Eisenhammerbesitzers **Johann Hildebrandt** gehörigen Grundstücke und zwar

a) Zuckau No. 1, etwa 132 Morgen 59 □R. groß mit dem darauf befindlichen Hammerwerke, geschätzt auf 8556 Rt. 6 Sgr. 8 Pf.;
b) Zuckau No. 32, etwa 2 Morgen 95 □R. groß, geschätzt auf 100 Rt.;
c) Zuckau No. 44, etwa 43 Morgen 162 □R. groß,

abgeschätzt auf 1300 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

10. Februar 1868,

Vormittags 11 Uhr,

zusammen oder einzeln an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin:

die verwittwete Frau **Renate Zimmermann** geb. **Momber** früher in Danzig wohnhaft,

wird hierzu öffentlich vorgeladen. (4026)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Edictalcitation.

Die verehelichte **Hoge, Heinriette** geborene **Niemuth** in Kamlau hat gegen ihren Ehemann, den frühern Weber **Carl Hoge** in Kamlau wegen böslicher Verlassung die Ehescheidungs-Klage angebracht.

Da der Aufenthalt des Carl Hoge unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, in dem zur Klagebeantwortung auf

den 18. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

hieselbst an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Polko** anstehenden Termine zu erscheinen, widrigenfalls er der in der Klage vorgetragenen Thatsachen und des darauf gegründeten gedachten Ehescheidungsgrundes für geständig erachtet und demzufolge seine Ehe mit dem klagenden Theile getrennt und er als allein schuldiger Theil in die gesetzliche Ehescheidungsstrafe verurtheilt werden wird.

Neustadt in W.-Pr., den 19. August 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

Ferien-Abtheilung. (5329)

Mein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft bin ich willens, vom 1. Januar oder 1. April im Ganzen gegen Baar zu verkaufen. Bis dahin verkaufe sämmtliche Waaren bedeutend billiger. **Marie Piratzky,**
Heiligegeistgasse No. 118.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,

den 3. Juni 1867.

Das im Dorfe Kazaniec sub No. 10 der Hypothekenbezeichnung belegene, dem **Franz Weiß** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 10,212 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Januar 1868,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3000)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz

1. Abtheilung,

den 13. October 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Wilhelm Kummer** und der Frau **Wilhelmine Kummer** geborne **Liedtke** in Koziellec ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Apel** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Lehmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **13. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8218)

Eingeschlagene Werder Grasbutter, à Pfd. 9 bis 10 Sgr., topfweise von 20 Pfd., auch ausgewogen, bestes Schweineschmalz, à Pfd. 8 Sgr., zu haben bei

E. F. Sontowski,

Hausthor No. 5, vis-à vis der Kirche.

NB. Täglich frisch geräucherte Fett-Heringe, 8 und 9 Pf. pro Stück, vorzügliche Kocherbsen billigst.

Dampfer=Verbindung Danzig—Stettin.

Die laut Tarif festgestellten Frachtsätze der von Stettin nach Danzig durch den Dampfer **Colberg** zu befördernden Güter werden, nicht vom 30. October, sondern von heute ab um 25% erhöht. (8637)

Danzig, den 23. October 1867.

Ferdinand Prowe.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Exped. d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

Dank!

Hoffnungslos, von allen Aerzten aufgegeben, lag ich darnieder, mehr einer Leiche, als einem menschlichen Wesen ähnlich. Mein Mann und meine Kinder schrieen vergebens ein ganzes Jahr und 8 Monate lang um Hilfe! Da sandte mir Gott in Ihnen, Verehrtester, einen rettenden Engel, so daß ich nicht nur in 8 Wochen vollständig wieder hergestellt wurde, sondern gegenwärtig Speisen vertragen kann, welche ich vordem nie habe vertragen können. Tausend, tausend Mal Dank dem Barmherzigen in der Höhe, der Ihnen solche Erkenntniß verliehen hat! Täglich bitte ich zu meinem Schöpfer, er wolle Sie mit Ihrer Familie noch lange, lange erhalten, damit Sie noch vielen Magenkranken mit Ihrem Medicamente ein Retter werden mögen, wo andere Aerzte von ihrer Kunst im Stich gelassen werden. (7253)

Die Anspänner **Sophie Elisabeth Krackau** geb. **Runzel.**

Pertzien, (Reg.=Bez. Magdeburg), 2. Sept. 1867.

Asphalt=Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer=Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt=Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;

Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;

Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde= und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen ꝛc.;

Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;

Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (8678)

Aug. Pasdach.

Danzig. Lastadie No. 33.

Die Dampf=Färberei von Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe=de=Chine=Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha=, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun=, Jaconnet=, Mousseline=Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren=Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell=Wasch=Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren=Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen= und Barége=Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten=Apotheke.

Apotheker

Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr.

J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Beste Kamin= und Nußkohlen

offerirt

E. A. Lindenberg,

(8543) Jopengasse No. 66.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Restaurateuren und Wiederverkäufern empfehle mein reichhaltiges Lager von guten und abgelagerten **Mittel=Cigarren** in verschiedenen Marken. Jede Marke in sauberer Packung und Arbeit, sowie preiswerther Waare.

Wilhelm Arndt,

Matzkausche Gasse No. 5b, vis-à-vis der Papierhandlung von Lorenz.

Böhm. Pflaumen,

diesjährige Frucht, erhielt und empfiehlt billigst

J. E. Schulz, Dritter Damm, No. 9/10.

---

1 ungar. Pelz=Schabracke

(Ueberdecke) ist zu verkauf. Schüsseldamm 57, part.

Gebr. Miethe,

Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Chocoladen, Confituren und Honigkuchen,

und halten stets die größte Auswahl in

Attrapen und Bonbonnièren,

gefüllt mit den feinsten Chocoladen und Confituren.

Insbesondere empfehlen wir:

Chocoladen:

Vanille=Chocolade von 10 Sgr. bis 40 Sgr. pr. Pfd.
Gewürz= „ „ 8 „ „ 30 „ „ „
Gesundheits= „ „ 10 „ „ 30 „ „ „
Bilder= „ in verschiedenen Größen und Preisen.
Militär=Bilder=Chocolade à Tafel 6 Pf., à Pfd. 20 Sgr.
Krümel=Chocolade 12 Sgr. pr. Pfd.
Block=Chocolade 7 Sgr. und 8 Sgr. pr. Pfd.
Chocoladenmehl 6 Sgr., 8 Sgr. und 10 Sgr. pr. Pfd.
Cacao entölt, lose und in Schachteln von 16 Sgr. bis 20 Sgr. pr. Pfd.
Cacaomasse, fein, in 1/1 und 1/2 Pfd., à 14 Sgr. pr. Pfd.
Cacaothee, candirt und uncandirt, à 5 und 6 Sgr. pr. Pfd.
Cacao=Kaffee à 15 Sgr. pr. Pfd.
Racahoût des Arabes à 10 Sgr. pr. Pfd.
Chocoladen=Pastillen, bestreut und unbestreut, von 10 bis 18 Sgr. pr. Pfd.
„ Cigarren à 25 Sgr. pr. Pfd. und 4 Pf. pr. Stück.
„ Figuren à 1 Thlr. pr. Pfd.
„ Kugeln à 12 Sgr. pr. Pfd.
Chocolats pralinés à 15 und 20 Sgr. pr. Pfd.
Damen=Chocolade in Brillant=Kästchen und Attrapen von 5 Sgr. bis 1 Thlr. pr. Pfd.
Stangen=Chocolade zum Rohessen à 4 Pf., 1 Sgr. und 1½ Sgr. pr. Stück und 12 Sgr. und 14 Sgr. pr. Pfd.

Confituren à 20 Sgr. pr. Pfd. und zwar:

Fondant=Früchte, russ. Fondant, Victoria=Fondant, eingelegten Fondant, berl. Fondant, Fondant=Thiere, Fondant=Quodlibet, Melonen=Fondant, Fondant=Blumen, Fondant=Fruchtschnitte, Crême=Nüsse, cand. Fruchtschnitte, Pfeffermünzbohnen, cand. Himbeeren, Maikaiser, Frösche, Flaschen und Seidel.

Confituren à 12 Sgr. pr. Pfd.:

Liqueur=Herzen=, =Aepfel, =Birnen, bunt. Anis, bunte Manteln, Bohnen, Flintenkugeln, Haselnüsse, Pfirsiche, Aprikosen, Liqueur=Mandeln, Schaumthiere, Schaummelange, Punsch, Dragée, Zuckerbrod ꝛc.

Confituren zu billigeren Preisen:

Victoria=, Gersten=, Stroh= und Malz=Zucker. Tragant= und Bonboncigarren, Caramell=, gr. und kl. Tragant=Pfeifen, bunt Dragée, Pfeffermünz=Tabletten u. Plätzchen, bnnt. Coriander, gr. und kl., fein und ord. Bonbons, Himbeeren, Fische, Kirschkerne, Mandel=, Marzipan=, Rettig=, Althee= und gefüllte Bonbons, Erdbeeren, Rocks, Drops, Zuckerketten, gebr. Mandeln ꝛc.

Honigkuchen à 1, 2, 2½, 5, 7½, 10 und 15 Sgr. pr. Stück.

Aroma=, Victoria=, Baseler=, Nürnberger=, Zucker=, Chocoladen=, Oblaten= u. Thorner=Kuchen.

Thee's à 25, 30, 40, 45, 50, 60 und 80 Sgr. pr. Pfd.

feinste Peccoblüthen=, Imperial=, Haysan= und Congo=Thee.

Engl. Thee=Biscuits, als:

Albert=, Queen=, Mixed= und Vanille=Biscuits, holländische Kuchen ꝛc.

Japanesische Artikel:

Vasen, Theebüchsen, Theebretter, Schirme, Fächer ꝛc.

Spirituosen:

feinst. franz. Liqueure à 17½ Sgr. und 1 Thlr. pr. Flasche,
russ. Allasch à 17½ Sgr. pr. Flasche, (8339)
feinst. Cognac à 20 Sgr. und 1 Thlr. pr. Flasche,
feinst. Jamaica=Rum à 15 Sgr. und 20 Sgr. pr. Flasche,
feinst. Arac de Goa à 15 Sgr. und 20 Sgr. pr. Flasche.

Den Herren Wiederverkäufern gewähren wir einen angemessenen Rabatt.

Schiffs= und Bordings=Auction.

Donnerstag, den 31. October 1867, Mittags 12½ Uhr, wird der Unterzeichnete nachstehende zu dem Nachlasse des Herrn **C. H. Riemeck & Co.** gehörigen Schiffs= und Bordings=Antheile, in dem Zustande, in dem dieselben sich zur Zeit befinden, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, einzeln nacheinander verkaufen.

1) 2/100 **des Barkschiffes „Vertrauen", 198 Normal=Last, 1864 eisenfest erbaut;** der Antheil ist unversichert und übernimmt Käufer Gewinn und Verlust seit der letzten Abrechnung, die in diesen Tagen erfolgt. Das Schiff liegt zur Zeit hier.

2) 10/120 **des Barkschiffes „Industrie", 217 Normal=Last, 1859 eisenfest erbaut;** das Schiff ist mit einer Ladung Petroleum von Philadelphia nach Livorno unterwegs; der Antheil mit 1500 Thlr. bis zum 26. November d. J. versichert. Käufer übernimmt Gewinn und Verlust seit der letzten Abrechnung, die vom October 1866 datirt und vergütet dagegen die rückständige Assecuranz=Prämie mit 143 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

3) 4/100 **des Barkschiffes „Verein", 290 Normal=Last, 1862 eisenfest erbaut;** das Schiff ladet zur Zeit in Newcastle Kohlen um damit nach Alexandrien zu segeln, der Antheil ist mit 800 Thlr. bis zum 30. August 1868 versichert. Käufer übernimmt seit der letzten Abrechnung vom September d. J. Gewinn und Verlust und vergütet dagegen die Assecuranz=Prämie pro rata.

4) 1/16 **des Barkschiffes „Willkommen", 209 Normal=Last, 1860 eisenfest erbaut;** das Schiff löscht zur Zeit in Dünkirchen, versegelt von dort nach Burntisland um Kohlen nach Danzig zu laden. Der Antheil ist bis zum Mai/Juli d. J. mit 800 Thlr. versichert. Käufer übernimmt seit der letzten Abrechnung vom Januar 1867 Gewinn und Verlust und vergütet dagegen die Assecuranz=Prämie pro rata.

5) **der Verdeck=Prahm „John Paul",** ladet circa 9 Keel Kohlen.
6) 1/12 **des Bordings „Johann",** circa 110 Last Tragfähigkeit.
7) 1/12 **des Bordings „Vorwärts",** „ 80 do. do.
8) 1/8 **des Bordings „Hercules",** „ 120 do. do.
9) 1/4 **des Bordings „Ceres",** „ 85 do. do.
10) 1/3 **des Bordings „Friede",** „ 120 do. do.
11) 1/3 **des Bordings „Optimus",** „ 120 do. do.
12) 1/3 **des Bordings „Victoria",** „ 100 do. do.
13) 1/3 **des Bordings „Franz",** „ 45 do. do.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, so wie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin findet im Auctionsorte selbigen Tages, Abends von 5 Uhr ab, für sämmtliche Antheile in der obigen Reihenfolge, statt.

Der Zuschlag für die 4 Schiffsantheile und für den Verdeck=Prahm erfolgt, falls annehmbare Gebote gemacht werden, sofort, für die Bordingsantheile haben die betreffenden Rhedereien das Verkaufsrecht und bleiben Meistbietende 24 Stunden an ihre Gebote gebunden.

Danzig, den 24. October 1867. (8652)

F. Domke, vereid. Schiffsmakler.



Dritte Auction

auf der

Domaine Allenstein,



Freitag, den 1. November c.,

Mittags 12 Uhr

von sprungfähigen französischen Merino=Vollblut=

und sprungfähigen französischen Halb=blut=Böcken.

Näheres in den Verzeichnissen.

Domaine Allenstein bei Allenstein in Ostpreußen, im October 1867.

(8008) **Patzig,**

Königl. Oberamtmann.

Musikalien=Leih=Anstalt

von

A. Habermann,

Kunst= und Musikalien=Handlung,

Gr. Scharrmacherg. 4,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement zu günstigsten Bedingungen. (5853)

Vollständig assortirtes Lager neuer Musikalien.

Die L. Saunier'sche Buchhandlung

A. Scheinert in Danzig,

Langgasse No. 20, nahe der Post,

macht auf ihr reichhaltiges Lager von

Oeldruckbildern,

welches durch neue Zusendungen der besten Erzeugnisse dieses Artikels vervollständigt ist, hiermit ganz ergebenst aufmerksam. Geschmackvolle **Gold=Baroque=Rahmen** sind stets vorräthig. Als beliebtester **Zimmerschmuck** können diese schönen **Kunstwerke** zu **passenden Geschenken** bei jeder Gelegenheit empfohlen werden.

Königl. Preuß. Lotterie.

Antheile zu der am 19. October begonnenen Ziehung der 4. Klasse verkaufen

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
à Rt. 19 1/3	9 5/6	4 11/12	2 5/6	1 5/12

Alles auf gedruckten Antheilscheinen. (8537)

Auch offeriren wir **Originalloose,**

das Viertel 20 Rt.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank= u. Wechsel=Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Von heute ab nehmen wir Bestellungen auf Kohlen Burgstraße No. 15 im früheren Comtoir der Firma C. H. Riemeck & Co. entgegen. (8544)

Danzig, den 21. October 1867.

Gebr. Riemeck.

Morrison's Gichtwatte

in Packeten à 4 und 7 Sgr. **echt nur bei Herrn**

(7934) **J. Kowallek.**

Portland=Cement

aus der **Pommerschen Portland=Cement=Fabrik in Stettin,** in stets frischer Waare, offerirt billigst **Richard Meyer,**

(3707) Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Feinste Stralsunder Strahlenstärke

zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt (7663)

die Stettiner und Thorner Seifen-Niederlage

von

Albert Neumann, Langenm. 38.

Frische Rüb= u. Leinkuchen

bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (7175)

R. Baecker in Mewe.

Salon=Pistolen, Caesaren und Kanonen mit bengalischen Flammen von 1 Sgr. pro Stück an, für Kinder sehr zu empfehlen.

Louis Lœwensohn

aus Berlin.

1. Langgasse No. 1.

Vorzüglich gut conservirten 1866er Vollhering offerire sehr billig.

F. W. Lehmann,

[8649] Comtoir: Hundegasse No. 124.

Grünberger Weintrauben.

Jetzt erst kann man dieselben mit Recht empfehlen und offerire ich das Pfd. à 3 Sgr. incl. Verpackung bei frankirter Einsendung des Betrages. (8492)

Wilhelm Zesch,

Grünberg in Schlesien.

R. Regelien,

Agentur=, Commissions= u. Speditions=Geschäft,

Rostock, 18, Harte Straße 18.

Ein Apfelschimmel, Wagen= und Reitpferd, geeignet für Inspectoren, wird verkauft Kohlenmarkt No. 14, 3 Tr. (8622)

Der Salon.

(8491)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.